



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

383 (20.8.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160392)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Ex. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklams-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung. 341 Redaktion. 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 383.

Mannheim, Mittwoch, 20. August 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Dementierung der Verlobung im Hause Luxemburg.

München, 20. Aug. Verschiedene norddeutsche und andere Blätter verbreiten die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Heinrich von Bayern mit der Großherzogin Adelheid von Luxemburg und begründen dies damit, daß der Prinz häufig auf Schloß Hohenburg weise. Tatsächlich war der Prinz seit 1911 nicht mehr in Hohenburg. Alle Gerüchte von der Verlobung sind frei erfunden.

Opfer der Berge.

München, 20. August. Vom Bönedersberg in der Selbgruppe ist der Professor Rittermann aus Bilsch abgestürzt. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

Jansbrunn, 19. Aug. Bei den Manövern des 14. Armeekorps in der Palagruppe (Südlich) ist gestern eine aus einem Unteroffizier und zwei Kaiserjägern bestehende Patrouille abgestürzt. Alle sind tot.

Einsturz einer Giebelmauer.

Düsseldorf, 19. Aug. (Brl.-Tel.) Heute nachmittag stürzte bei dem Neubau der Reithahn die Giebelmauer ein. Fünf Arbeiter wurden schwer und zwei leicht verletzt. Ein Arbeiter ist den Verletzungen erlegen. Die Ursache des Einsturzes ist nicht festgestellt.

Die Ehefrau als Diebin.

Berlin, 19. Aug. Frau Mirza-Sadi, welche in Paris ihrem Mann kostbare Briefmarken in Werte von einer halben Million Mark entwendete, hat gestern einem der größten Berliner Briefmarkengeschäfte eine große Serie von Transvaalmarken angeboten. Sie verlangte, daß dieselben mit etwa 30000 Mark besetzt würden. Da der Geschäftsinhaber abweisend war, kam das Geschäft nicht zustande.

M. Bankrott.

Guben, 19. Aug. Auf den Rechtsanwalt Mehl in Guben wurde heute nachmittag in seinem Bureau ein Mordanschlag verübt. Der frühere Brauemeister Paul Stöhr, der den Rechtsanwalt in einer Prozeßsache konsultierte, gab im Verlaufe der Unterredung drei Schüsse auf den Anwalt ab, durch die dieser am Kopf und dem rechten Arm schwer verletzt wurde. Nach der Tat erschloß sich Stöhr.

Vom Werftarbeiterstreik.

Stettin, 19. August. Der „Officesierung“ zufolge fanden heute nachmittag vier große Werftarbeiterversammlungen statt. Nachdem die Organisationsleitung und die Obmänner der Arbeiteranschlüsse verhandelt hatten, beschlossen die heutigen Versammlungen mit Majorität die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen stimmten 1901, dagegen 1617 Arbeiter. Die Arbeiter erklärten sich unter dem Druck der Verhältnisse bereit, den Arbeitsnachweis der Werften zu benutzen. Allerdings kam in den Versammlungen zum Ausdruck, daß Nachregelungen unter allen Umständen zu vermeiden sind und daß die Werften ihre Versprechungen auch einhalten. Die Holzarbeiter haben in einer heute morgen abgehaltenen Versammlung die Arbeitsaufnahme abgelehnt. Das Verhalten der Holzarbeiter steht im Widerspruch zu den allgemeinen Gespögenheiten.

Hamburg, 19. Aug. Wegen nicht erfolgter Anmeldung verschiedener Kategorien der im Schiffbau beschäftigten Werftarbeiter ist der Arbeitsnachweis des Verbandes der Eisenindustrie Hamburgs bis auf weiteres geschlossen worden.

Jagdunfall.

Freiburg, 20. August. Auf dem Jagdgebiet des Freiberger n. Thälgen in Unterfranken wurde der Schwaiger des Jagdberrn Graf Kornis-Freiburg von einem angeschossenen Reiter zu Boden geworfen und an den Oberschenkeln und an den Händen stark verletzt. Auch der Jagdunfall wurde von dem wütenden Tier verunmündet.

Stübenbach, 20. August. In einem benachbarten Forst erlöschte der Forsthausbesitzer Proemer einen Jäger, der mit seiner Familie über die Grenze gebracht werden sollte und sein Gewehr gegen den Forstbeamten angelegt hatte.

Die Rebellion in China.

London, 20. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Morning Post“ in Shanghai telegraphiert seinem Blatte, daß den letzten Berichten aus Hankow zufolge die Nordtruppen des Tschanghsun den Vordrücken wieder eingenommen hätten. Jetzt wird um das Osttor der Stadt gekämpft.

Anderer Meldungen besagen, daß die Lage unverändert sei und daß die Rebellen sich halten. Es fehle ihnen jedoch an Offizieren, weil die meisten höheren Offiziere geflohen sind. Vier Transportschiffe, von fünf Kreuzern eskortiert, sind gestern nach dem Yangtse abgegangen. Man will aber die Soldaten erst dann landen, wenn man sich überzeugt hat, daß die Besatzung der Kiangyan-Forts, der man nicht recht traut, zuverlässig ist. Man befürchtet, daß diese Truppen zu den Rebellen übergegangen sein könnten. In diesem Falle soll die Hauptmasse der eingeschifften Soldaten nach Hankow geschickt werden.

Verstärkung der englischen Mittelmeerflotte.

London, 20. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Malta wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß die im verflochten Jahre angekündigte Absicht der Admiralität, das britische Mittelmeergeschwader zu verstärken, nunmehr verwirklicht werden soll. Außer den damals in Aussicht genommenen Schiffen sollen zwei leichte Kreuzer zur Verstärkung der Flotte nach dem Mittelmeer geschickt werden. Im Monat Oktober wird dann der Oberkommandierende sämtliche Vindenschiffe des 4. Geschwaders der Deimasslotte unter seinem Kommando vereinigt haben. Großbritannien wird dann im Mittelmeer über 11, möglicherweise sogar über 12 große Panzer, darunter 6 Dreadnoughts verfügen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 20. August. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Mexiko meldet der Daily Telegraph, daß Minister Lind vorgestern 2 Stunden mit dem Präsidenten Huerta konferierte, worauf er erklärte, daß die Konferenz sehr angenehm und zufriedenstellend gewesen sei. Vorher hatte aber der Minister des Innern Urueta erklärt, daß die mexikanische Regierung vorgestern dem Washingtoner Kabinett eine Note überreicht habe, worin mitgeteilt worden sei, daß Mexiko unter keinen Umständen den Einspruch einer fremden Macht zugeben würde. Die Note verlangte schließlich von den Vereinigten Staaten, daß diese binnen 12 Stunden die Präsidentenschaft Huertas anerkennen, widrigenfalls die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen werden sollen.

Als man Mr. Lind darüber befragte, behauptete er, die ganze Geschichte von einem solchen Ultimatum sei unwahr und auch der Minister Urueta sagte später zu dem Journalisten, daß er sich nicht so stark ausgesprochen habe, wie behauptet wurde. Man ist sich also noch nicht klar darüber, wie eigentlich augenblicklich die Dinge zwischen Washington und Mexiko liegen.

Englische Eisenbahngesellschaften in Mexiko.

London, 20. Aug. (Von unfr. Lond. Bur.) Aus Washington meldet der dortige Korrespondent des Daily Express, er erfahre aus einer zuverlässigen Quelle, daß der Präsident Huerta von Mexiko einer englischen Gesellschaft wichtige Eisenbahn-Konzessionen gemacht habe. Es handelt sich um den Bau einer Seitenlinie der mexikanischen Bahn, die von der Küste des Stillen Ozeans nach dem Golf von Mexiko und der Hauptstadt Mexiko führt. Diese Seitenlinie würde einen schnelleren Transport von Honduras und den östlichen Häfen von Mexiko nach Acapulco und den westlichen Häfen Mexikos herbeiführen.

Thau verhaftet.

New York, 19. Aug. Nach einer Mitteilung der Polizei aus Coatecool (Provinz Quebec) ist der vor zwei Tagen aus dem Irrenstift in Matcowan entprungene Harry Thau in der Ortschaft Hermenelle verhaftet worden.

Explosionskatastrophe in Mexiko.

Mexiko, 19. Aug. Die Dynamitexplosion in dem Vorort Tacubaya wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Straßenbahnwagen mit einem mit Dynamit beladenen Wagen zusammenstieß. Dabei wurden über 100 Personen, in der Hauptsache Frauen und Kinder, getötet oder verletzt.

Mexiko, 19. Aug. Eine Dynamitexplosion im Vorort Tacubaya zerstörte alle Gebäude in weitem Umkreise. Es sind bereits 85 Leichen gefunden worden. Tugendete Verletzte, meistens Frauen und Kinder, liegen in den Straßen.

Bad Homburg u. d. G., 19. Aug. Die Majestäten mit Gefolge unternahmen heute nachmittags einen ardueren Automobilausflug nach dem Kastel Jagmanteil.

Leipzig, 20. Aug. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der junge Geologe Dr. Karl West auf einer Forschungsreise im Innern Afrikas von einem Löwen angefallen und so schwer verletzt wurde, daß er den Verletzungen erliegen ist.

Brag, 19. August. Bei Brana ford in Anwesenheit des Statthalters und der militärischen Würdenträger die Enthüllung eines anlässlich der Jahreshunderfeier der Befreiung errichteten Denkmals statt. Das Denkmal steht an der Stelle, von der aus am 19. August 1813 die österreichischen Truppen nach der Heerschau vor den verbündeten Monarchen Österreichs, Preußens und Russlands ihren Siegeszug antraten. Das Denkmal ist mit Reliefs der verbündeten drei Monarchen geschmückt.

Brüssel, 19. August. Nach Mitteilungen aus guter Quelle wird ein Dekret des Kolonialministers unverzüglich die Rautschkausfuhr von Kongo fast gänzlich von den Ausfuhrzöllen befreien.

Teheran, 19. Aug. Während eines Ausfluges wurden in der Nähe von Rahamerra der Polizeidirektor Fuzrman und der Kapitän des persischen Soldatens „Depic“, beide Belgier, von Arabern überfallen und verwundet. — Eine im Ministerium des Innern entstandene Feuersbrunst hat den größten Teil der Archive vernichtet.

Juristisches Proletariat und Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie ist sehr ungehalten darüber, daß in Preußen im juristischen Vorbereitungsdienste allerlei Verschärfungen teils bereits eingeführt sind, teils noch eingeführt werden sollen. Die Oberlandesgerichtspräsidenten sollen nicht mehr Referendare in ihren Bezirken annehmen, als ausgebildet werden können, die Referendare sollen für etwa fünf Jahre ausreichendes Vermögen nachweisen, Referendare, die sich durch polnische oder sozialistische Betätigung hervorruhen, werden nicht angestellt oder wenn sie es schon sind, so werden sie entlassen, das Assessoratexamen soll durch zwei Klausurarbeiten noch weiter erschwert werden usw. usw.

Diese Bestimmungen, wie z. B. diejenige, daß der Referendar bei seinem Eintritt in den Justizdienst ein gewisses, für vier bis fünf Jahre ausreichendes Vermögen nachweisen soll, bestehen schon zum Teil seit Jahrzehnten. Andere Bestimmungen, wie die, daß ein Oberlandesgericht nicht mehr Referendare annehmen soll, als es auch beschäftigen kann, sind im Interesse der tatsächlichen Ausbildung der Referendare durchaus geboten. Wenn Tugende von Referendaren an einem mittleren Landgerichte herumsummen und die Richter nicht wissen, wo sie mit ihnen hinschicken, so können eben die Referendare nichts lernen; liegt es aber im Interesse der Allgemeinheit, daß richterliche Beamte ohne gute Durchbildung auf die Wichtigkeit losgelassen werden? Wenn man schließlich Referendare, die sich im national-polnischen oder sozialistischen Sinne betätigen, nicht dulden will, so ist das aus dem Beamtencharakter der Referendare durchaus zu rechtfertigen. Der Referendar leistet bei seinem Eintritt in den Justizdienst den Dienst Eid, mit dem sich die Betätigung im national-polnischen oder im sozialistischen Sinne durchaus nicht verträgt, wozum man nicht, wie es ja die Sozialdemokratie allerdings tut, den Eid als eine reine Formsache betrachtet.

Im übrigen haben alle diese Einschränkungen noch einen tieferen Grund: es soll durch sie nach Möglichkeit vom juristischen Studium abgesehen werden. Alle Warnungen und Ermahnungen, an denen es seit Jahrzehnten gewiß nicht gefehlt hat, haben leider nichts genützt: die juristische Laufbahn ist heute viel mehr überfüllt, als sie es vor 10 Jahren war, und war schon vor 10 Jahren mehr überfüllt als vor 20. Wo soll man denn mit all den jungen Leuten hin? Der Staat kann doch nicht mehr Richterstellen schaffen, als er braucht, bloß um Assessoren anzuwerben zu lassen. Die Rechtsanwaltschaft beginnt auch sich gegen die bei ihr höchst lästig machende Ueberfüllung zu wehren. Wegen der Ueberfüllung des Kommunalbeamten, der Staatsbehörden, großer technischer Anstalten usw. mit Juristen machen sich auch lebhaftere Widerstände geltend. Wenn also nicht vor der juristischen Laufbahn dermaßen „abgegraut“ wird, daß nur diejenigen sich ihr widmen, die tatsächlich den Beruf dazu in sich fühlen — wären es nur diese, so würden wir nicht über eine Ueberfüllung zu klagen haben —, so würden wir bald Tausende von gebildeten Menschen haben, die im Alter von etwa 30 Jahren, also im besten Erwerbssalter, sich noch nicht ernähren können.

Dieser Zustand wäre freilich der Sozialdemokratie recht erwünscht, und wir wissen wohl, warum sie so nachdrücklich Front gegen die Verschärfung des juristischen Vorbereitungsdienstes und gegen die Einschränkung der freien Approbatur macht. Die Sozialdemokratie braucht ein gebildetes Proletariat, um daraus ihre Offizierskorps zu rekrutieren. Man schimpft auf die Akademiker, aber man hat sie doch dringend nötig, denn die Zubecks allein können die Partei nicht zusammenhalten. Gerade Juristen mit der durch ihren Beruf ihnen aneigneten Logik, mit ihrer Geisteskunde, mit ihrer ebenfalls durch den Beruf erworbenen Redefähigkeit kann man in der Sozialdemokratie sehr gut brauchen. Je mehr verklärte Ersten es aber unter den Ju-

risten gibt, desto mehr kann die Sozialdemokratie auf Zulauf aus diesen Kreisen rechnen. Wie es Kerze gibt, die von ihren Kollegen Geschäftssozialisten genannt werden, so fehlt es auch unter den Anwälten der Großstädte nicht an solchen. Mein schon die vielen Strafprozesse, in welche die Sozialdemokratie verwickelt ist, geben einiges zu tun, und dazu kommt noch der Zulauf in zivilprozessualen Angelegenheiten, auf den man sicher rechnen kann, wenn man sich als „Genosse“ aufgetan hat. Je größer die Ueberfüllung des juristischen Berufes würde, desto mehr solcher Geschäftssozialisten würden sich finden, die zwar von den mit dem Zusammenhänge Vertrauten innerhalb der Partei nicht übermäßig geschätzt, aber doch gern benützt werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, d. n. 20. August 1913

Die Teuerung — eine internationale Erscheinung.

In den vorjährigen Debatten über die Fleischteuerung ist schon von einzelnen Rednern darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Teuerung sich nicht auf Deutschland beschränkt, sondern sich auch in anderen Ländern bemerkbar macht. Dafür liegen nunmehr zahlenmäßige Beweise vor, und es mag für diejenigen, die in unserer gegenwärtigen Wirtschaftspolitik die Ursache des Teuerungszwangs erblicken, besonders interessant sein, zu sehen, daß auch die Freihandelsländer unter dem vielbesagten Mißstand zu leiden haben. Ueber die Steigerung der Kosten der Lebenshaltung im Ausland wird folgendes mitgeteilt:

Wie in anderen Ländern hat sich auch in Großbritannien während der letzten Jahre im allgemeinen eine Steigerung der Preise der Lebenshaltung und insbesondere der Preise der Nahrungsmittel fühlbar gemacht, obwohl Großbritannien, das bis jetzt noch am Freihandelsystem festgehalten hat und abgesehen von beschränkten Ausnahmen die große Masse der Nahrungsmittel zollfrei zuläßt, den Zufuhren aus aller Welt offen steht und in der Tat auch auf diese ganz überwiegend angewiesen ist. Auch in den Niederlanden und in Belgien hat sich seit etwa einem Jahrzehnt eine Steigerung der Preise für fast alle Lebensbedürfnisse bemerkbar gemacht, insbesondere für Fleisch und Lebensmittel. Die Ausfuhr aus Holland hat in den letzten zehn Jahren nicht unerheblich zugenommen, wodurch auch die Inlandspreise dieser Hauptnahrungsmittel (Weizen, Getreide, Milch) entsprechend gestiegen sind. Etwaige Zollmaßnahmen würden auch kaum eine Veränderung des Zustandes herbeiführen, da die hauptsächlichsten Lebensmittel zollfrei sind. Von den Preisen der Lebensmittel in Belgien weisen die Fleischpreise die wesentlichste Steigerung auf. Die durchschnittliche Steigerung der Preise innerhalb der letzten sieben Jahre beträgt für Rindfleisch 30 Prozent und für Schweinefleisch 31 Prozent. Auch in Belgien bestehen Einfuhrzölle für Lebensmittel nur in beschränktem Umfange.

Wie in den meisten Ländern des Kontinents ist auch in Frankreich im Jahre 1911 die allgemeine Teuerung besonders fühlbar geworden und zwar in solchem Maße, daß sie an einigen Orten zu ernstlichen Unruhen geführt hat. Sie äußerte sich am empfindlichsten in einer außerordentlichen Steigerung in den Preisen der Lebensmittel. Am fühlbarsten machte sich die Teuerung des Fleisches. Was die Aufhebung der Einfuhrzölle betrifft, so vertritt sich der Zollauschuß der Deputiertenkammer von dieser Maßregel keinen Erfolg, weil die von der Teuerung am meisten betroffenen Artikel, besonders frisches Fleisch, in anderen Ländern nicht wesentlich billiger sind. Die Preise der wichtigsten Lebensmittel haben in der Schweiz

nicht minder eine steigende Richtung verfolgt. Diese Bewegung verschärfte sich seit 1906 und führte in den letzten Jahren zu einer empfindlichen Teuerung des Lebens. Die Angelegenheit beschäftigte die Schweizerische Bundesversammlung zuletzt im Dezember 1911, wo gelegentlich einer Interpellationsdebatte im Nationalrat der Landwirtschaftsminister Deucher die Unhaltbarkeit der Behauptung nachwies, daß die schweizerischen Lebensmittelpreise an der Teuerung hauptsächlich schuld seien. Der Konsum von Getreidefleisch hat nicht den erwarteten Umfang angenommen. Dies gilt insbesondere für Zürich, wo das Getreidefleisch gerade in den Arbeiterkreisen wenig Anklang zu finden scheint.

In Ungarn besteht zwischen der jetzigen Teuerung und jener der früheren Jahre ein wesentlicher Unterschied. Während früher die hohen Preislagen eine abnormal Erscheinung waren, war die Teuerung diesmal ein häufiges Symptom. Im Jahre 1911 jagte die Teuerung noch tiefer Wurzel, was eine Verringerung des Fleischkonsums zur Folge hatte. Im letzten Jahrzehnt und insbesondere seit der Wiederbegehung des russischen Wirtschaftslebens nach Beendigung des Krieges und der politischen Wirren haben auch in Rußland alle Lebensmittel wie überhaupt die gesamte Lebenshaltung eine bedeutende Verteuerung erfahren. Die Preissteigerung erstreckt sich in erster Linie auf das Getreide und steht in ursächlichem Zusammenhang mit der Bewegung des Weltmarktes. Nach den Ladenpreisen haben im Jahre 1912 auch die Großhandelspreise für Fleisch in den Großstädten infolge von Schlachtwirtschaften eine starke Steigerung erfahren. Aus dem zahlenmäßigen Vergleich ergibt sich, daß in den großen Städten Rußlands fast alle wichtigsten Lebensmittel mit Ausnahme der geringwertigeren Fleischteile und Qualitäten teurer oder doch ebenso teuer sind als in den großen deutschen Verbrauchsmittelpunkten. Jeder in Schweden seit längeren Jahren Ansässige weiß, wie erheblich die Preise aller Lebensbedürfnisse insbesondere auch aller oder doch der hauptsächlichsten Lebensmittel von Jahr zu Jahr gestiegen sind. Die nachgewiesene starke Preissteigerung für Fleisch läßt eine entsprechende Erhöhung der Preise für lebendes Vieh voraussetzen. Als Hauptgrund, weshalb die Preise der Lebensmittel auch in Dänemark steigen, wird der Umstand betrachtet, daß das Ausland höhere Preise bietet, und daß dies zur Folge hat, daß auch im Inlande die Preise in die Höhe gehen. Besondere Umstände, welche die Preissteigerung hervorgerufen hätten, lassen sich sonst nicht angeben. Die Zölle kommen nicht in Betracht.

Nach diesen Mitteilungen, die auf eingehender Feststellungen beruhen, können aus der Teuerung jedenfalls keine Angriffe mehr auf unsere Schutzpolitik hergeleitet werden. Auch in Frankreich und der Schweiz ist man, wie aus vorstehender Veröffentlichung hervorgeht, zu gleicher Einsicht gelangt.

Die Katholikentage im ultramontanen Urteil.

Wie schon die Gegenätze zwischen Köln und Berlin geworden sind, beweist der Willkommensgruß, den die „Kölnische Korrespondenz“ in ihrer Nummer vom 13. August dem Meyer Katholikentag widmet. Dort schreibt ein „Korrespondent“:

Die meisten Besucher der Katholikentage reisen nicht zu diesen Veranstaltungen, um sich bis zu den nächsten Wahlen mit Zentrumsbegiertheit zu erfüllen, sondern sie folgen anderen Trieben. Bei ihnen wirkt die katholische „Vollseele“, von der das Zentrum lebt. Man nehme unjener Katholikentage den Alkohol und es schwand die Begeisterung um 50 v. H., der politische Erfolg aber, auf den es den Faszierten allein ankommt, wird um mindestens 25 v. H. vermindert. Denn die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands sind

in erster Linie Begeisterungsinstitute, die vor allem den Interessen des Zentrums dienen sollen. Die Nachstrebenden stehen unter dem überwältigenden Eindruck, der allgemeinen Festimmung, die die Stadt und die ganze Provinz erfüllt, und die durch die Ortsgeistlichen und die katholische Lokalpresse geschützt wird. Unter den Zugereisten aus anderen Provinzen kommen die meisten, um alte Freunde zu treffen, mit denen sie angenehme Jugenderinnerungen austauschen und gemütliche Tage verleben können. Vormittags schlafen sie ihre Räume aus, nachmittags sitzen sie in den öffentlichen Versammlungen und rufen Bravo und abends geht die Fidelitas auf den Kommerzen wieder los. Sie haben es weniger auf die Katholikentage, als auf die Katholikennächte abgesehen. Es gibt dann noch eine dritte Kategorie von Besuchern unserer Generalversammlungen. Das sind die Politiker, die ihr politisches Geschäft machen wollen: die Bademittel, die W.-Maddacher, die Windhorstbändler, die Augustinusvereiner mit ihrem weitverzweigten Anhang. Sie dominieren überall und lassen keinen Andersdenkenden aufkommen. In den öffentlichen Versammlungen erscheinen sie mit der katholischen Masse und bringen die katholische Volkseele in Wallung. Ihre Haupttätigkeit entwickeln sie in intimen ganz vertraulichen Zusammenkünften, wo sie einen Teil ihrer Ideen vertragen, ihre Operationspläne darlegen, die Vorposten bestimmen, die Chargen verteilen. Meist halten sie es für opportun, die eine oder andere ihrer Ideen dem Katholikentag vorzulegen. Sie wird dann, verpackt unter der Form einer Resolution, in einer der sogenannten geschlossenen Versammlungen empfohlen und von 30, 50, 100, anwesenden Personen selbstverständlich angenommen. Nach Schluß der Tagung wird dieselbe Kolonne der deutschen Katholiken als einstimmiger „Beschluss“ der Generalversammlung des katholischen Deutschlands vorgelegt!

Auf diese höchst ungeschminkten Zeiten entgegnet das offizielle Festblatt des Meyer Katholikentages in einem längeren Artikel u. a. folgendes:

So mag ein Organ die deutschen Katholiken zu beschimpfen, das seit Anbeginn als Sprachrohr für den „integralen“ Katholizismus in Deutschland auftritt, dessen Herausgeber schon an der Oberdienstagkonferenz teilnahm und von Kaplan Schopen als deren „Geschäftsmittelpunkt“ bezeichnet wurde. Dr. Karl Maria Kaufmann rühmte sich einflussreicher Beziehungen in Rom. Er mußte es fertig zu bringen, daß er seinerzeit, als bald nach der letzten Konzeile des Herrn Kardinals Fischer von Köln, über den Kopf der zunächst im Veracht kommenden Stellen eine Audienz beim heiligen Vater erlangte, nach welcher er sich auf offener Postkarte gewissenhaft als Triumphtor über den Kölner Kardinal aufspielte.

In diesem Falle hat der Herausgeber der Kölner Korrespondenz sich übernommen, man möchte fast glauben, daß die ähren Sätze unter dem Einfluß des Alkohols geschrieben seien. Das ändert aber nichts daran, daß ein „integral-katholisch“ sein wünschenswertes Organ den deutschen Katholikentag, auf welchem die angesehensten Persönlichkeiten des katholischen Deutschlands, geistliche wie weltliche, sich zusammenfinden, in einer Weise herabwürdigt, wie es noch niemals das schlimmste liberale oder sozialdemokratische Blatt getan hat.

Auch die Berichte der „Köln. Volkzeitung“ sind übrigens mit allerhand persiflischen Spitzensätzen die Quertreiber versehen; so liest man z. B.: „Oben auf der Tribüne sah einer, halb verdeckt durch einen biskopigen Vorberbaum und eine Palme, und begleitete die Kundgebung mit mehrtrophelisch-hörseligen Reden. Es war einer von denen, die ihre Feder rastlos ar-

beiten lassen, um Jovietracht unter den deutschen Katholiken zu stiften.“ Die Herren vom Zentrum scheinen sich zu kennen!

Deutsches Reich.

Der behördliche Handwerkersehnsucht. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die in diesen Tagen auf dem Handwerks- und Gewerbekammertage gefallene Behauptung zurückgewiesen hat, daß die ausführenden Behörden sich um die Ministerialeklasse betreffend den Handwerkersehnsucht nicht kümmern, beschäftigt sich neuerdings mit einer Zuschrift aus Dandwerkerkreisen, worin ihrer Quelle der Vorwurf der Willkür gemacht wird und schreibt u. a.: „Daß in Einzelfällen der Geist der neuen Anordnungen bei dem einen oder anderen beteiligten Beamten noch nicht durchgedrungen ist, mag zutreffen und wird von uns auch nicht als unzulässig bezeichnet. Unberechtigt aber ist es, diese wenigen Fälle zu verallgemeinern und einer großen Zahl von Beamten, die mit vielem Verständnis und großem Wohlwollen den — im Einzelfall allerdings recht schwierigen — Handwerkersehnsucht ausüben, den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit zu machen.“

Die badischen Landtagswahlen.

Die Kandidatur Karl in Mannheim-Land.

— Mannheim, 19. Aug. Mit der schwarz-blauen Kandidatur des Pfarrers Karl-Tandbergschheim im Landtagswahlbezirk Mannheim-Land hat sich — in seiner Weise — auch der „Schwäbische Merkur“ befaßt. Seine Ausführungen in Nr. 376 und 378 zeigen deutlich, daß sie vom galten Tisch ohne jegliche Kenntnis der tatsächlichen und persönlichen Verhältnisse geschrieben sind. Da die Bemerkungen des „Merkur“ geeignet sind, parteischädigend und verwirrend zu wirken, hat das Nationalliberale Parteisekretariat Herrn Dr. Ammon folgende Nichtigstellung zugehen lassen:

1. Die Kandidatur des Herrn Pfr. Karl ist keine „Sammelkandidatur“. Die Auffüllung erfolgt von Anhängern des Bundes der Landwirte, der im ganzen Bezirk etwa 200 Stimmen besitzt. Die Haltung des Zentrums ist noch nicht bekannt. Es wird jedenfalls seine ca. 1000 Stimmen Karl zuführen, dessen Kandidatur erst dadurch Bedeutung erhält. Genau wie 1909 in Schwetzingen.
2. Pfarer Karl ist kein liberaler oder nationalliberaler Kandidat, als welchen ihn der „Merkur“ bezeichnet. Vielmehr trat er schon 1909 als freisinniger Bewerber auf.
3. Deshalb ist es eben nicht gleichgültig, ob Bohemann (natl.) oder Karl (freisinn.) gewählt wird.
4. Die Kandidatur Bohemann als die einer „Vollgröße“ abzutun, geht nicht gut an. Herr Bohemann stammt aus einer altangehörigen Bauernfamilie des Bezirks und besitzt — worauf der Merkur-Artikel ja besonders Wert legt — ebenfalls „höhere Bildung“.
5. Herr Bohemann ist kein Blockkandidat, als welchen ihn der Merkur mehrfach bezeichnet. Vielmehr hat auch die fortschrittliche Volkspartei einen Kandidaten aufgestellt.
6. Es ist unrichtig für die Aussichten der Wahl die Ziffern von 1909 heranzuziehen. Damals hatte allerdings der Sozialdemokrat 287 Stimmen Mehrheit. Inzwischen ist aber durch die Eingemeindung von Sandhofen, Rheinau und Heidenheim nach Mannheim eine große Verschiebung zu Ungunsten der Sozialdemokratie eingetreten. Damit ist ziemlich sichere Aussicht auf Stützpunkt vorhanden.
7. Irigendwelche nationalliberale Kreise haben mit der Kandidatur Karl nichts zu tun. Die Nationalliberalen sind im Bezirk Mannheim-Land gut organisiert und voller Jubelstimmung. Es ist ausgeschlossen, daß irgend ein Wader-Kan-

Anschaffung von Radium für unser Krankenhaus.

Wie aus dem Stadtratbericht hervorgeht, hat Herr Krankenhausdirektor Dr. Bolhard mitgeteilt, daß es ihm gelungen sei, für unser Krankenhaus den Ankauf einer kleinen Quantität Radium zu sichern. Die Mittel dazu wurden aus Spenden Privatier aufgebracht. Weitere Anträge über die Anschaffung der Radiumbehandlung werden nach der Rückkehr des Herrn Dr. Bolhard aus Urlaub gestellt werden. Der Stadtrat behält sich weitere Mitteilungen vor und spricht vorläufig über die gütigen Spenden den heraldischen Daut der Stadterweiterung an.

Dazu wird uns noch von anderer Seite geschrieben: Einen bedeutenden Ankauf hat der Direktor des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses, Herr Dr. Bolhard, für das Krankenhaus gemacht. Durch den wissenschaftlichen Leiter der Weltwerke in Frankfurt, Friedrich Dehner, gelang es ihm von einem Privatmann in London 100 Milligramm Radium zu kaufen. Da ihm hierfür kein Hund zur Verfügung stand, war er auf den Weg privater Stützungen verwiesen und schließlich waren auch die notwendigen 40 000 M. binnen zweimal vierundzwanzig Stunden durch Spenden Mannheimer Bürger aufgebracht. Herr Direktor Bolhard hält die Anschaffung noch weiterer Quantitäten erforderlich, um der fortschreitenden Krankheit, dem Krebs, mit Entschiedenheit entgegenzutreten und schlägt die Bildung eines „Oberbürgermeister-Rat-

sonds“ zur Beschaffung krankender Energie aus reichlichen Spenden vor, damit auch unser verstorbenen Oberbürgermeister eine Ehre zu teil werden zu lassen, daneben hätte aber auch eine finanzielle Beihilfe der Stadt Mannheim zu erfolgen.

Wie aus diesen hochinteressanten Mitteilungen zu ersehen ist, ist mit der Beschaffung von Radium nun der Anfang gemacht worden. Wie Herr Dr. Bolhard mitteilt, wird dadurch das Krankenhaus bereits in kurzer Zeit tangenbildlich befindet sich das Präparat in der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin zur Prüfung in der glücklichen Lage sein, geeignete Fälle von Krebs in die kombinierte Behandlung mit Radium- und Röntgenstrahlen zu nehmen. Freilich wäre die 3-Stache Menge nötig, um allen Eventualitäten in der Krebsbehandlung gewachsen zu sein. Beiträge zur weiteren Beschaffung als Oberbürgermeister-Wortlaut nimmt die Süddeutsche Diskont-Gesellschaft unter dem Titel „Radium-Spende“ entgegen. Doch die Stadt, nach dem Vorbilde vielen anderer Städte, ebenfalls zu dem Zwecke eine höhere Summe ausleihen wird, geht aus der obigen Mitteilung des Stadtrates hervor.

Das Radte in der Skulptur.

In der letzten Nummer des „Kunstwart“ findet sich ein Aufsatz von Karl Reumann-Weidberg, der von der sehr unerwarteten und trippelnden Schilberung einer Segelschiffahrt in der Skulptur zu einer Wertprüfung des Radte in der moder-

nen Skulptur kommt. Diese Zusammenstellung erscheint, wie der Verfasser auch eingangs äußert, zunächst befremdlich. Sein Paradox, daß Segelschiffahrt und moderne Plastik unmodern sind, dürfte dies Befremdende nicht beseitigen. Deshalb wollen wir darauf hin, daß der Verfasser auf dieser Segelschiffahrt aus der Beobachtung der zohlosen und sich stets wiederholenden Stellungen der abenteuerrich beschriebenen Schiffsmannschaft bei Sturm und Regen, bei Sonne und ruhiger Fahrt heraus zu seinen beachtenswerten Ausführungen über das Radte und die Bekleidung in der Skulptur gelangt ist, und diese Ausführungen selbst auch beachtenswert, selbst wenn man nicht ganz mit ihnen übereinstimmt oder gar gegensätzlicher Ansicht ist.

Es heißt da im zweiten Teil des Aufsatzes: „Unsere Plastik ist Darstellung des Radte. So wollen es die „ewigen“ Gelebe der Antike, die die Akademie und eine überlebte Westwelt galbanisiert hat. Das Radte Hauptaufgabe der Kunst.“ Haben wir viele Trivialität nicht von der Reichstagstribüne aus vernehmen hören?

Daß man das Radte in der Plastik für eine „Krone“ erklärt und die Selbstverständlichkeit seiner Geltung beweist, würden die vielen, in Throten und Uebereinkommlichkeiten und Bewohnheiten verkörpert. Schon nicht zugeben wollen. Als Napoleon auf der Höhe seiner Erfolge stand, ließ er den berühmtesten Bildhauer, Canova, nach Paris bitten. In der Audienz beprach er den Auftrag einer Kolossalgestalt. Canova beehrte ihn, er könne ihn nur nach bilden. Weil die

Antike so verfahren, sei und ein anderer Stil nicht denkbar. Die Kunst hat Prosa und Poesie; die Poesie aber, das Ideal, sei das Radte. Und er setzte hinzu: Der liebe Gott selber (dem er somit einen Rückfall ins Heidentum zumute) könne mit Stiefeln und Kleibern kein plastisches Kunstwerk zurechtbringen. Napoleon darfschaut die drosenbaste Kondemtion; er suchte die Wägen. „Was wollen Sie mir mit den antiken Rüstern? Ich habe sechs Millionen Unterthanen und 800 000 bis 900 000 Soldaten. So viele haben die Römer nie gehabt. Bei Napoleon habe ich 100 000 Schiffe mit meinen Kanonen abgeben lassen. Der Reichstabs des Vergangenen ist unanwendbar.“ Canova war durch den Vorwurf, seine Kunst und Theorie sei altmodisch, nicht zu bewegen. Er bildete die Napoleonfigur apollinisch schlank und apollinisch nackt; er gab ihr einen Stab in die rechte und eine kleine geflügelte Siegesgöttin auf die linke Hand und ließ in dem antiken Kleingebildeten Kopf die Röhre des modernen Käfer anstücken. In diesem Napoleon, wie er im Hof des Prerapafastes in Mailand zu sehen ist, geht man mit dem nämlichen Aufsehen darüber, daß des Kaisers Antwort war auf Canovas Weisheit. Keinen Napoleon sei aus Canova geoben, sondern eine Wiederholung antiker, nachter Imperatorrenturen, die selber, ammal wenn ein Claudius- oder Lucius-Veruskopf vorausficht, etwas komisch und stillos wirken. Wo ist der gedruckene, kleine Mann, an dem jede holer Energie war und Charakter, in dieser schon „Schädelte“ figur und Charakterhülle geliebter? Als Ruhe später Napoleons Ermochen vorstellte,

hat dort auch nur eine natl. Stimme erhält. Die Auffstellung des Herrn Karl etwa als ein Zeichen der Unzufriedenheit nationalliberaler Wähler mit gegenüber der Parteileitung angukreiden, wäre ein Triumph.

8. Hebrigen sind 1909 keine demokratischen Stimmen in Mannheim-Land abgegeben worden. Die im "Merkur" erwähnten 602 waren nationalliberale Peten.

Ergebnis!
G. Wittig, Parteisekretär.

X. Eudigheim, 19. Aug. Hier tagte eine Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei des Wahlkreises Weisheim-Bozberg, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, bei der kommenden Landtagswahl von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und gleich im ersten Wahlgang den bereits vom Bunde der Landwirte aufgestellten Kandidaten Bürgermeister Hertle in Sachsenfurt zu unterstützen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 20. August 1913.

Aus der Stadtratsitzung

vom 18. August.

Der zur Aufnahme der Urne mit der Asche des Oberbürgermeisters Martin im Einverständnis mit den Angehörigen auf dem alten Friedhof ausgewählte Ruheplatz soll als Familiengrabstätte bereitgestellt und auf ihm durch die Stadtgemeinde ein würdiges Grabmonument errichtet werden.

Sinsichtlich des der Militärverwaltung für den Aufschiffhafen zur Verfügung gestellten Geländes werden die näheren Vertragsbedingungen festgestellt.

Nach einer dem Bürgermeisterrat zugegangenen Nachricht wird auf Anordnung des kgl. Kriegsministeriums die auf 1. Oktober in Mannheim zu errichtende Aufschiffkompanie einwieweil im Stadteil Rheinau provisorisch untergebracht werden.

Auf die am 20. Juni d. J. an die Großregierung gerichtete Eingabe wegen Aufnahme von Verhandlungen über die Erbauung einer zweiten Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen ist folgende Antwort eingetroffen:

Der derzeitige Zustand der Rheinbrücke sowie die Frage der Kosten ihrer Unterhaltung und gegebenenfalls ihrer Verstärkung ist zurzeit Gegenstand der Untersuchung und Beratung einer im Auftrag der badischen und bayerischen Regierung zusammengetretenen Kommission von Beamten beider Staaten. Dabei wird auch die Frage der Notwendigkeit der Erbauung einer zweiten Brücke erörtert werden. Vor Beendigung der Beratungen der Kommission kann eine bestimmte Stellung zu dieser Frage nicht eingenommen werden.

Für den zweigleisigen Ausbau der Nebenbahn Mannheim-Weinheim wird das von der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft gewünschte städtische Gelände pachtweise zur Verfügung gestellt.

Ueber die Handhabung von Bestimmungen des Ortsstatuts betreffend die Reisekosten der städtischen Beamten bei auswärtigen Dienstgeschäften in bestimmten Fällen wird durch den Stadtrat eine grundsätzliche Auslegung getroffen.

Für die Bäume der Bahn Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.-Bad Dürkheim werden auf Mannheimer Genehmigung folgende Galtstellen eingerichtet: Collwitzstraße, Friedrichstraße, Marktplatz, Paradeplatz, Schloss, Friedrichsplatz, Rheinlust. Um zu vermeiden, daß die nach Dürkheim gehenden Bäume von Passagieren benutzt werden, die nur kurze Strecken fahren, bestimmt der Stadtrat, daß in

den erwähnten Bäumen nur Bäume für solche Fahrten ausgegeben werden, die über Ludwigshafen Ludwigshafen hinausgehen.

Herr Krankenhauddirektor Dr. Volhard hat mitgeteilt, daß es ihm gelungen ist, für unser Krankenhaus den Ankauf einer kleinen Quantität Radium zu sichern. Die Mittel dazu wurden aus Spenden Privater aufgebracht. Weitere Anträge über die Ausgestaltung der Radiumbehandlung werden nach der Rückkehr des Herrn Dr. Volhard aus dem Urlaub gestellt werden. Der Stadtrat behält sich weitere Mitteilungen vor und spricht schon vorläufig allen gütigen Spendern den herzlichsten Dank der Stadtverwaltung aus.

Das Groß-Unterrichtsministerium hat die Umwandlung der Oberrealschulabteilung an der Bischofschule in eine realschulartige Abteilung vom September nächsten Jahres genehmigt. Der Satzungsantrag hierüber wird dem Bürgerausschuß unterbreitet werden.

Bei Groß-Ministerium des Kultus und Unterrichts wird um Zuteilung von 10 unständigen Lehrkräften an die hiesige Volksschule ersucht.

Wegen der Besetzung von zwei Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volksschule erfolgt Vorlage an das Groß-Kreisräthamt.

Die Beschaffung von künstlerischem Wandschmuck für die K 5, 1 Schule wird beschlossen.

Es wird beschlossen, den Wasserverbrauch künftig wieder vierteljährlich berechnen und erheben zu lassen. Jährlich erhobene Beträge sollen am Jahresschluß bei der Rechnungsstellung für das letzte Vierteljahr ausgeglichen bzw. rückvergütet werden.

Mit der Wasserwerksgesellschaft Rheinau soll ein Abkommen getroffen werden, wonach sich die Gesellschaft verpflichtet, die Mannheimer Wasserbezugsbedingungen auch für den Vorort Rheinau anzuwenden, während sich die Stadtgemeinde bereit erklärt, für den Einnahmeausfall eine jährliche feste Entschädigungssumme an die Wasserwerksgesellschaft aus der Stadtkasse zu zahlen.

Im Stadteil Neu-Ostheim soll eine regelmäßige Abfuhr der Hausabfälle durch die städtische Fuhrverwaltung eingerichtet werden. Zu diesem Zweck wird beim Gr. Bezirksamt beantragt, die für die Abfuhr geltende ordnungsgemäße Vorschrift auch für Neu-Ostheim in Kraft zu setzen.

Die Bestimmungen für die Abgabe von Arbeiterabgaben erhalten folgende neue Fassung: Zum Bezug von Arbeiterabgaben sind diejenigen Personen berechtigt, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, in der Stadtgemeinde Mannheim ihren Wohnsitz haben und deren Einkommen den Betrag von 2000 Mark pro Jahr nicht übersteigt.

Dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim wird das städtische Wiesengelände in der Gemarkung „Große Platte“ beim Rheindamm zur Errichtung einer Fohlenweide verpachtet.

Für die Anschaffung neuer Rettungsmittel für 12 Klassen sowie für Ausstattung von 18 Schulräumen und des Oberlehrer- und Lehrerzimmers des Schulhauses in Sandhofen werden die Mittel mit 2200 Mark im nächstjährigen Voranschlag vorgelesen.

In Zimmer 12 des alten Rathauses soll für die Zwecke der dort untergebrachten Musikstellen (Stadt-, Rechtsauskunftsstelle, Rechtschreibstille für Frauen und Mädchen etc.) ein Fernsprechanschluß eingerichtet werden.

Die vom städt. Arbeitsamt im Entwurf vorgelegte Dienstverweisung für den Dienst dieses Amtes wird unverändert genehmigt.

habe ich das belantere Monument des Philippe Pot in der Skulpturenammlung des Louvre. In diesen "Mentanis", deren Anlage das bide Gewand durchdringt, steht etwas Unerhörtes, ein Neukerstes von Ausdruck, obwohl man kaum ihr Gesicht sieht, geschweige denn den "organischen" Aufbau der Gestalt oder etwas Radies. Die moderne Skulptur ist völlig da, so wie die moderne Malerei bei dem etwas jüngeren Gdichen Genter Altare plätzlich da ist. Die Werke Sinters sind von der Wende des 14. und 15. Jahrhunderts. Eigentlich abertreffen sie alles, was die "moderne" Bildhauerei leistet. Welches Licht könnten sie der Jugend aufdecken, die sich in den Kunstschulen von heute brüht. In den Meisterausstellungen zeigt man ihr die Gipfelnisse vom Verabschieden Behälter, dem Vasalon und dem sterbenden Gallier an bis zu Donatello's tanzenden Putten und Michelangelo's Grabmalen. Kirpenb zeigt man ihr jene geistlichen Skulpturen des Sinter. Selbst in Paris, im Troisdorfmuseum kann man nur einen kleinen Teil davon zu sehen bekommen. Diegen Zustand entsprechen andere Schaulstellungen moderner Plastik, etwa im Pariser Salon. Ein wackes Mädchen zum Beispiel, das in jeder Hand ein Kruglein hält. Ploie Cete steht darunter. Hat man eine solche Natur gesehen, so hat man alle gesehen. Die Erfindung steht nur in den Giften.

Niemand denkt, wie ich hoffe, an diesen Artwürfen sei auch nur eine Spur von Fräuderie betet. Ich stelle bloß fest, daß das Radie nirgends mehr im Stand der Unschuld und Selbstverständlichkeit gefunden werden kann. Von Gauguin und den

Dem Antrage des Arbeitsamts auf Anschaffung einer Schreibmaschine wird stattgegeben.

Das Bauwesen für den Erweiterungsbau der Friedrichsschule in Sandhofen soll einen Fernsprechanschluß erhalten.

Der hiesigen Handwerkmänner werden zur Abhaltung eines Zuschneidurses für Damenschneiderinnen zwei Lehrstühle der Gewerbeschule überlassen.

(Schluß folgt.)

Vom badischen Frauenverein.

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Geheimrat Müller, übersandte, wie in früheren Jahren so auch in diesem dem Großherzog und der Großherzogin den Jahresbericht des Vereins, worauf folgende Handschreiben eingingen:

„Ueber Geheimrat Müller: Sie waren so freundlich, mir mit geschättem Schreiben vom 25. v. Mts. wiederum den Jahresbericht des Badischen Frauenvereins für 1912 im Namen des Zentralkomitees vorzulegen. Ich spreche Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank und den Mitgliedern des Vorstandes meine lebhafteste Befriedigung aus über das in so segensreicher Tätigkeit im abgelaufenen Jahr Erreichte. Möge es dem Verein vergönnt sein, auch in Zukunft auf der von seiner hohen Protektoren eingeschlagenen Bahn in gemeinnützigem Wirken erfolgreich weiter zu schreiten. Meines teilnehmenden Interesses darf er dabei dauernd versichert sein.“

Gossenshof, 10. August 1913.

Ihr wohlgeleiteter

gez. Friedrich, Großherzog.

Ich habe dem Bericht über die Tätigkeit des Frauenvereins in dem verflochtenen Jahre, den Sie die Freundlichkeit hatten, mir mit Ihrem Schreiben vom 25. Juli zu überreichen, das warme Interesse entgegengebracht, das eine Vereinnigung von solcher Bedeutung und von solcher Wirksamkeit beanspruchen darf. In meiner großen Befriedigung erlaube ich in diesem Bericht die fortgesetzte steigende Entfaltung des erproblichen Wirkens des Vereins auf dessen so mannigfachen und stets noch mehrenden Arbeitsgebiete. Dafür gebührt allen Mitwirkenden herzlichster Dank, insbesondere aber Ihnen, Herr Generalsekretär, und den Mitgliedern des Zentralkomitees, die Sie alle in selbstloser Hingabe und reiflichem Tun mitbilden, den Verein auf diese Höhe zu bringen, so zu erhalten und dabei zu erlangen, daß die Hoierevereine ihre Mitwirkung auf dem Gebiete der Volkswohlfahrtspflege als eine besondere Ehrenpflicht betrachten. Möge Gottes Segen diese ihre so anerkennenswerten Tätigkeit auch fernhin begleiten.

Gossenshof (Tiro), den 31. Juli 1913.

gez. Silda, Großherzogin.

* Bestätigt. Der Großherzog hat die Wahl des Pfarrers Heinrich Rothhöfer in Sandhofen zum Pfarrer der Melanchthonskirche in Mannheim bestätigt.

* Militärvorlage und kaufmännischer Stellenmarkt. 87 000 Militärpflichtige werden in diesem Herbst mehr eingestellt als sonst eine Zahl, die sich auch auf dem Stellenmarkt im Handels- und Gewerbe sehr spürbar machen wird. Die Zahl der offenen Stellen zum Oktober — an dem bekanntlich so wie so schon der größte Stellenmangel im Jahre stattfindet — wird dadurch diesmal wesentlich answellen. Es liegt daher im Interesse der Prinzipale, die bei ihnen offen werdenden Stellen möglichst sofort einer gut arbeitenden Stellenvermittlung, wie z. B. der des Deutschenationalen Handlungsgesellsch. Verbandes in Hamburg (Abteilung für Süddeutschland in Frankfurt am Main, Rheinststraße 27), auszugeben. Dadurch wird am ehesten erreicht, daß eine genügende Anzahl von brauchbaren Kräften dem Prinzipal vorgelegt wird.

* Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Donnerstag, den 21. d. Mts. Herr Altstadtrat Ad. Müller in Heidenheim mit seiner Ehefrau Karbarina geb. Müller, sowie Herr Paganier Hermann Bender mit seiner Ehefrau Maria geb. Schaudt, 123.

* Unsere Spielfolonien. Wie alljährlich, so werden sich auch dieses Jahr wieder die Spielfolonien am Donnerstag, den 21. August, vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz im Luisenpark zum frohlichen Wettkampfe zusammenfinden. Das Fest bildet den Abschluß einer an Freude und Gemut gleich reichen Spieltätigkeit. Seit Ferienbeginn zog eine muntere Schar von Volksschulkindern allmorgens unter Führung der Lehrer hinaus auf die freien Plätze der Stadt, um sich in ungenügendster Weise den Freuden des Spiels und der freien Bewegung in guter frischer Luft hinzugeben. Es waren das vor allem diejenigen Kinder, die bei der Auswahl der nach dem Obenwald entfallenden Ferienkolonien keine Berücksichtigung finden konnten, dann aber mit Rücksicht auf ihre körperliche Schwäche Gelegenheit zu ausgiebiger Erholung innerhalb der Stadt geboten werden mußte. Es sind ihrer nicht wenige, die sich dieser Wohltat zu erfreuen hatten. 17 Kolonien mit insgesamt 850 Kindern sind daran beteiligt gewesen. Allen ohne Ausnahme gereichte der lange Aufenthalt in frischer Morgenluft bei freier Bewegung und die angenehme Verköstigung in der Morgenfröhe um 10 Uhr zur Stärkung und Kräftigung und alle Lehrer wie Schüler schauten mit Befriedigung zurück auf die froh verlebten Tage der nun ihrem Ende zugehenden Spieltage. Freilich noch einmal werden, ehe die Kolonien auseinandergehen, die jugendlichen Herzen in voller Freude und Lust erklingen, denn nämlich, wenn der letzte Tag sie alle zur gemeinsamen Feier zusammenruft, da werden sie in edlem Wettstreit ihre Kräfte noch einmal erproben und zeigen, wie sie ihre Glieder geübt und gestärkt haben. Nach einem gemeinsamen Riede werden am kommenden Donnerstag die in den letzten Wochen gepflegten Spiele vorgeführt werden, sodann folgen Wettkämpfe. Gegen 11 Uhr wird ein gemeinsames Ried und die Verteilung der bei den Wettkämpfen und Wettkämpfen erlangenen Preise den Schluß der Veranstaltung bilden. Alle Freunde der Jugend und insbesondere auch die Mitglieder und Gönner des Vereins für Ferienkolonien sind freundlich eingeladen. Der Zutritt ist frei.

* Zu hohe Fahrpreise. Von seiten der pfälzischen Arbeiter werden bereits lebhafte Klagen erhoben über die Fahrpreise für Wochenfahrkarten auf der Rhein-Saardtahn. In der „Pfalz. Post“ verweist u. A. ein Arbeiter darauf, daß die Arbeiter der Orte Friedrichsheim, Gönheim, Oberstadt, Fuchsheim, Maxdorf und Buchheim seither per Rad nach der Lokalbahn Dauschbacher Höhe fahren und von dort nur 5 Mark nach Ludwigshafen zahlen, die Elektrische verlange dagegen 10—15 Mark. Jedenfalls wäre es Sache der maßgebenden Stellen, den Tarif der Arbeiterfahrkarten noch einmal zu revidieren, wenn nicht schon von vornherein Unzufriedenheit über die Fahrpreise entzehen soll.

* Eine Betriebsstörung gab es gestern abend am Schlosse infolge der Entgleisung eines Straßenbahnwagens. Zur Zeit werden bekanntlich dort die Kurvengeleise ausgewechselt.

* Beerdigung. Gestern nachmittag fand auf dem Karlsruher Friedhof die Beerdigung des nach schwerem Leiden verstorbenen Rechtsanwalts beim Groß-Oberlandesgericht Dr. jur. Karl Kah statt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Familie und im Sinne des Verstorbenen ging die Trauerfeier in aller Stille vor sich. Dr. Kah war geboren in Heidelberg als Sohn des dortigen Oberamtsrichters Kah. Lange Jahre übte er seine Praxis am Landgericht Mannheim aus, bis er seine Tätigkeit, die speziell im Zivilprozeß bestand, nach Karlsruhe verlegte. Keuferlich trat Kah wenig hervor. Der einzige Bruder des Dahingewesenen ist der Redakteur und Zeitungsverleger Dr. Bernhard Kah in Ravensburg, der Ende der 70er Jahre Chefredakteur des „Bad. Beobachters“ war.

* Verbrechen gegen § 175. Wegen des Kirchendieners Ludwig Mal von der luth. Heiliggeistkirche, wohnhaft in der Seidenweberstraße, wurde eine Untersuchung wegen Vergehens gegen § 175 StGB. eingeleitet. Mal weilt zur Zeit im Urlaub. Die Vernehmungen sollen an 13 bis 14 Jahre alten Jungen, die beim Bäumen beschäftigt wurden, begangen worden sein.

Südeinlein wollen wir obliegen.) In einem Vortrag von Sofja Schneider las ich neulich: „Wir haben nicht das Menschenmaterial wie die Antike und ihr Sport. In diesem Punkt stehen unsere Vorfahren höher als die Menschen. In unseren Modellen ist fast nur anzusehen.“ Und nun schlägt er ein künstliches System vor. Altmobelle zu jähren. Neuchen sollen sie nicht und keinen Alkohol ansetzen; möglichst ohne Kleider sollen sie anzuwachsen, weil das bauernde Zubehören des Körpers die Haut verdirbt. Und in dieser Art verbreiten sich die Vorschläge weiter.

Wir stehen vor Tatsachen, die das Radie, auch wenn man es wünschbar fände, künstlich unmöglich machen und ausschließen. Ebe man sich diesen Tatsachen beugt, alte Fertigkeiten, Bräsen, Vorbilder aufzucht, fällt es schwer, auf eine neue Plastik zu hoffen. Das Publikum wird tagtäglich von „Neuem“ umwoben; seinem Verlangen nach Neuem kommt ein Angebot von angeblich Neuem entgegen, welches doch nur leicht modifiziertes Altes ist. Was hört und sieht man nicht seit Jahren von „modernen“ Tons! Davon, daß man das Ballettschön und andere Manierfertigkeiten abtut, kommt das Moderne noch nicht. Solange die „Grogie“ der Bewegung, solange das jede Artistenlächer und das lächerliche Zähnezeigen bleibt, so lang ist es das alte Kräftigen, alte, sogar sehr alte Kunst. Und aus aber fort jeder Schöpfertischen Charakter und Ausdruck, selbst um den Preis der sogenannten Nützlichkeit und Einfachheit und ihr werden auf den Weg zu modernem Tanz kommen

Wo bringt unsere Plastik, und meinewegen der Tans, etwas, das uns ein Wirschwingen von dem empfinden ließe, was in Rembrandt und Michel, in Leibl und Liebermann und den Gogh das Entschreibende und vielleicht das Moderne ist? Ex septentrione lux! Das Licht, das wir erwarten, scheint ein Nordlicht sein zu müssen, eines, das über Granitfelsen und Meeresstürmen Hammetl Verzehren muß es unsere Neurasfien und die Ueberbleibsel weiblichen Geschmacks und den Baum unendlicher Bräsen und Züßlosigkeit.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Als Volksvorstellung zum Einheitspreis.

von 40 Ps. gelangt heute abend die Operette „Sohel tanzt Walzer“ (Musik von Leo Fisher) zur Aufführung. Die Eintrittskarten sind sämtlich zum Voraus abgesetzt worden, jedoch die Abendkasse nicht geöffnet.

Die Kinematographie als Doktorarbeit.

Ein sehr modernes Thema hatte sich eine junge Dame für eine Dissertation ausgesucht, mit der sie sich jetzt in Heidelberg, wie das dortige Tagesblatt berichtet, den Doktorhut erworbt. Die junge Doktorin der Philosophie ist ein Fräulein Altonsoh aus Altonsee in Westfalen. Sie dürfte wohl die erste gewesen sein, die sich das Gebiet der Kinetographie zur Doktorarbeit erwählte.

Wie Mor Nahons Warch auf Weg den Deutschen bekannt wurde.

Am Abend des 24. August erhielt das deutsche

* Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Die Luftdruckverteilung hat sich in den letzten 24 Stunden wenig verändert.

Polizeibericht vom 20. August

Unfälle. Beim Hochheben eines Kastenmogens an einem Neubau in Redoran rutschte am 17. d. M. vormittags ein verh. Tagelöhner von Ludwigshafen a. Rh. von einem Stein, auf den er getreten war, ab und brach den rechten Fuß.

Leichenfindung. Heute früh wurde am linken Redaruter beim Petroseumlager hier eine männliche Leiche gefunden, die etwa acht Tage im Wasser gelegen haben mag.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* Diebstähle. Vor der Wirtschaft „zum Karften“ wurde einem Birte das Fahrrad, Marke Polarstern, gekohlen, das einen Wert von 70 Mark hatte.

* Eine Karambolage gab es gestern nachmittags Ecke der Brede- und Schillerstraße zwischen einer Equipage von Altmann und einem Auto, die durch den Chauffeur verunglückte wurde.

Aus dem Großherzogtum.

§ Friedrichsfeld, 19. Aug. Der junge, bereits mehrere Hundert Mitglieder zählende Werkverein der Deutschen Steinzeugwarenfabrik darf in dem Sommererfolg, das er am Sonntag, den 17. August erzielt, einen schönen Erfolg verzeichnen, der um so höher anzuschlagen ist, als es die erste öffentliche Veranstaltung des Vereins war.

Hauptquartier 1870 die erste Meldung von dem Besuche Mac Mahons, hat auf Paris gegen Mey zu ziehen, um Bazaine Hilfe zu bringen. Auf welchem Wege die deutsche Heeresleitung so schnell von diesem Plane erfuhr, der durch die strategischen Gegensätze unserer Generalstabses zu dem Triumph von Sedan führte, beschäftigt Emile Olivier in seinen Kriegserinnerungen an 1870, die er in der neuen Nummer der Revue des Deux-Mondes veröffentlicht.

der Vorsitzende des Werkvereins, die Erschienenen mit herzlichem Worten und brachte auf die Direction der Fabrik ein Hoch aus, das lebhaften Widerhall fand. Herr Julius Nagel hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er die Sorge um Familie, Geschäft und Vaterland als die drei Grundpfeiler der wirtschaftlichen Arbeiterbewegung bezeichnete.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. Aug. Bezirksrat-Kammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dummel.

Der Tagelöhner Georg Bloß beschwerte an einem Tage im September v. Js. als er mit einem Hausgenossen und dessen Frau heimkehrte, eine überhäufte Balgackel mit diesen, um der Frau die Taschen zu entleeren, die er verriegelt, dem Verhafteten verhaftete er seinen Freund, dem Arbeiter K. H. Der Dieb wurde vom Schöffengericht zu zwei Monaten, K. wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

§ Nord. Berlin, 20. Aug. In später Nachmittagsstunde rief die Nachricht von einem Nord am Dornbuschweg in Neu-Kölln große Aufregung hervor. Der Arbeiter Bruno Bengisch hatte nachmittags keine Geliebte, die Aufwarterin Adem, im Streik erwidert. Nach der Tat verließ er die Wohnung und trieb sich in verschiedenen Gassen herum und ergriffte ganz offen, er habe seine Frau geliebt.

§ Trier, 19. Aug. Vom Selmerhorn ist der 18 Jahre alte Kellnerbursche Wingerer abgestürzt. Ein Kaufmann von St. Gallen stürzte von einer Brücke in die Teinach und ertrank.

§ Selbsterlöser? Kummelsburg, 19. Aug. Heute vormittag sprang ein Schaffner vor der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof Kummelsburg plötzlich vor die Lokomotive. Er wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

die von dem in Wiesbaden wohnenden Karl H. abgelassen wurde. Man verließ das Lokal und drückte sich in den Hinterhof. Ein Kollege des H. und ein Kollege des H. kamen über den Hof zum Hof und saßen dort. Das Schöffengericht, vor dem sich die Parteien wiederfanden, nahm zugunsten des „Spezialwärters“ an, daß er sich in Notwehr befinden habe und sprach ihn frei.

Der 14 Jahre alte Tagelöhner K. H. in Hohenheim trat nachts bei den Genossen ein und half einmal einer Hausgenossin, der Ehefrau Weierbauer, 32 A. und einer anderen, der Frau Schranzler, 35 A. aus dem Rückenranf. Dann verriet er sich einmal im Schlafzimmer dreier Jagdrennarbeiter und nahm diesen dann nachts heimlich die Geldbörse weg.

§ Karlsruhe, 19. Aug. Ein hiesiger Arzt verweigerte vor Kurzem einem ihm konsultierenden Patienten die Auslieferung eines Krankenbuchs der genannten Gesellschaft entsprechend dem Beschlusse des hiesigen Kreisrates. Die Begründung der Ablehnung soll in einer Form gegeben sein, die den hiesigen Behörden der Rasse, Güter, zu Einreichung einer Privatklage veranlaßte.

Von Tag zu Tag

— Vom Zug erjagt. w. Essing, 19. August. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe wurde der Rangiermeister Wegener und der Rangierführer Fächterschneider beim Verlassen des Aufenthaltsraumes, der nahe dem Gleise war, von einem von Dortmund kommenden Zuge erjagt und 100 Meter mitgeschleift. Beide wurden verstümmelt unter dem Zuge herangezogen.

— Tot geköpft. Eisen (Wetzlar), 20. Aug. Welt er beim Spiel eine größere Geldsumme gewonnen hatte, wurde ein junger Mann in Wetzlar von seinen Mitspielern aus Kerger tot geköpft. Die Täter sind verhaftet worden.

— Selbsterlöser? Kummelsburg, 19. Aug. Heute vormittag sprang ein Schaffner vor der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof Kummelsburg plötzlich vor die Lokomotive. Er wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Der 60. Katholikentag in Metz

* Metz, 19. Aug. Im Anfang der zweiten französischen Versammlung heute nachmittag nahm Direktor Collin vom Metzger „Vorrain“ das Wort im Namen der französisch sprechenden Kongreßteilnehmer und gab in deren Namen eine Erklärung ab betreffend der gestrigen Worte des Präsidenten Fürsten zu Löwenstein über die Generalkonferenzfrage.

* Metz, 19. Aug. Im Anfang der zweiten französischen Versammlung heute nachmittag nahm Direktor Collin vom Metzger „Vorrain“ das Wort im Namen der französisch sprechenden Kongreßteilnehmer und gab in deren Namen eine Erklärung ab betreffend der gestrigen Worte des Präsidenten Fürsten zu Löwenstein über die Generalkonferenzfrage.

Der heute präsidierende Dr. Trund brachte dann ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Bischof als den Vorämpfer der Verteidigung der christlichen Kirche aus. Präsident Dr. Schweizer (Köln) sprach dann über Adolf Kolping, den Bahnbrecher der christlichen Sozialpolitik, und schloß mit dem Wunsche der katholischen Gesellenvereine, das Erbe Kolpings, ihres großen Stifters, ewig heilig zu halten und zu schützen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Düsseldorf, 19. Aug. Im 67. Lebensjahre ist hier Generalleutnant v. D. Schlieff, f. a. m. p., zuletzt Kommandeur der 67. Infanteriebrigade in Metz gestorben.

w. Wien, 19. Aug. (Br. Tel.) Der von seinem Varschen schwerverletzte Hauptmann Eisenloeb ist gestorben.

w. Paris, 20. Aug. Der „Matin“ veröffentlicht heute eine Depesche aus Oran, in welcher ein von dem Blatt nicht genannter Schwabesmann berichtet, der Fremdenlegation in Algier Simon befinde sich in voller körperlicher und geistiger Gesundheit beim 1. Regiment der Legion in Sidides Abbes, wo er gegenwärtig der Ausbildungslompagnie zugeteilt sei.

* Turin, 20. August. (Br. Tel.) „Stampa“ meldet aus Kargil: Der italienische Alpinist Mario Biacenza, der gegenwärtig eine Expedition durch den Himalaya mit Führer aus dem Tale Nosta unternimmt, erreichte den bisher von niemand bestiegenen 7300 Meter hohen Gipfel des Kunkum nach sehr schwierigen Aufstieg und hielt dort eine kleine italienische Fahne. Biacenza und sein Begleiter übernachteten 6 Nächte in einer Höhe von 6300 Meter und hatten mit Hage, Schnee und strenger Kälte zu kämpfen. Biacenza plant noch andere Besteigungen.

Umfangreiche Metalldiebstähle. Bei mehreren großen Berliner Metallfirmen umfangreiche Metalldiebstähle ausgeführt. Gestern gelang es, die Diebe und Helfer im ganzen 9 Personen, zu ermitteln und festzunehmen. Sie hatten mit verschiedenen Angelegten großer Betriebe in Verbindung gestanden.

Das Attentat auf Rechtsanwalt Dr. Mehl. [Berlin, 20. August. Von uns. Berl. Post.] Aus Guben wird gemeldet: Gestern nachmittag verübte der Rentenfänger Karl Stöhr ein Aufsehen erregendes Verbrechen in dem Bureau eines Rechtsanwaltes. Als sich Stöhr in der Wohnung des Rechtsanwaltes und Notars Dr. Mehl befand, gab er auf denselben drei Schüsse ab, die eine lebensgefährliche Wirkung hatten und tödete sich dann selbst. Stöhr, der hier wohnt, war früher Braumeister und hatte einen Unfall erlitten. Er nahm deshalb die Berufsgenossenschaft in Anspruch und wollte sich einer Operation unterziehen. Diese wurde von einem Berliner Arzt vorgenommen. Nach der Operation wurde die linke Körperseite St.'s gelähmt. Er floh nun gegen den Arzt. Der Prozeß hatte schon verschiedene Verhandlungen verursacht.

Western nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde Stöhr wieder seinen Rechtsanwalt auf. Als er mit diesem im Privatbureau allein war, kroch er hinter einen Schrank. Der Büreandirektor, der einige Zimmer entfernt war, sprang sofort hinzu. Als er die Tür öffnete, sah er beide Männer am Fußboden in einer Hülle liegen. Der verhaftete Arzt stellte fest, daß die eine Kugel durch die Stirne, die zweite durch den rechten Unterarm und die dritte durch das Handgelenk gegangen war. Der Täter hatte sich selbst die Kugel durch den Mund gejagt. Stöhr war 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Die Presse und das neue Spionagegesetz. [Berlin, 20. Aug. (Von uns. Berl. Post.)] Die „Tägliche Rundschau“ berichtet: Als im Reichstage im Mai das neue Spionagegesetz mit seinen einschneidenden Bestimmungen für den Pressedienst vorgelegt wurde, wurden diese Bestimmungen von der deutschen Presse einstimmig bekämpft. Dieser Kampf schloß bei den maßgebenden Instanzen nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Wenigstens ist die Berücksichtigung dieser von der Presse angeführten Gegenstände anerkannt worden. Es besteht die Aussicht, daß bei der Beratung des Entwurfs die Regierung, vor allem der neue Kriegsminister, einer Milderung der Bestimmungen über Mittelungen der Presse zustimmen wird, ja voraussichtlich sogar anregen wird.

Große Vorräte gefahren. * Hamburg, 19. Aug. Im Laufe der letzten Woche wurden bei zwei hiesigen Importfirmen Vanillenvorräte im Werte von 50 000 Mark gefahren.

Attentat auf einen Kaiser. w. Brüssel, 19. Aug. Ein Automobil, in dem sich der Bischof von Metz befand, wurde

Termonde van der Hoffstadt befand... wurde gestern in der Nähe von Cebe überfallen.

München, 19. August. Hier hat sich aus... Persönlichkeiten der ersten Gesellschaftskreise ein Komitee gebildet.

Hamburg, 20. August. Der Kampf auf... den Westfront hat eine neue Verschärfung erfahren.

Die Lage auf dem Balkan.

Berlin, 20. Aug. (Von uns. Berl. Bur.)... Wer wird Fürst von Albanien? Aus Lirin wird gemeldet: Die 'Stampa' veröffentlicht die sensationelle Meldung.

Bombay, 20. Aug. (Von uns. Lond. Bur.)... Die Times läßt sich auf Sofia telegraphieren, daß gegenwärtig zwischen der serbischen und bulgarischen Regierung Verhandlungen schweben.

Sofia, 19. Aug. Die bulgarische... Rationalliga richtete an den österreichischen Kaiser eine Glückwunschsdepesche, in der die Dankbarkeit für die Unterstützung der Interessen Bulgariens seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zum Ausdruck kommt.

Köln, 20. Aug. (Priv. Tel.) Die Köln. Zig. meldet aus Sofia: Größte Schwierigkeiten sind für die bulgarische Besitzergreifung des durch den Londoner Friedensvertrag Bulgarien zugewiesenen Gebietes zwischen der albulgarischen Grenze und dem Ägäischen Meere westlich der Maritsa entstanden.

zwischen der albulgarischen Grenze und dem Ägäischen Meere westlich der Maritsa entstanden. Die griechische Regierung hat Bulgarien benachteiligt, sie werde am 21. August Gueumelshina, Kantbi und Dedagatsch räumen.

Zwischen sind die türkischen Truppen schon weit über die Maritsa westwärts marschiert und haben die bulgarischen Vortruppen unter Verlusten zurückgedrängt, so daß ein bulgarischer Vormarsch auf die oben genannten Ortschaften unbedingt auf türkische Unterstützung von erheblicher Stärke treffen werde.

Berlin, 20. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Der römische Korrespondent des Berliner Lokalanzeigers erzählt von einem hervorragenden Diplomaten, daß die Bforte erklärt habe, sie wünsche dringend die Adrianopelfrage zu einem Abschluß zu bringen.

Die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland werde, so meldet der Korrespondent des Lokalanzeigers, überschätzt, was aus daraus hervorgeht, daß die Türkei mit höchster Energie bestrebt sei, sich eine Flotte zu schaffen.

Kämpfe zwischen Bulgaren und Türken. Sofia, 19. Aug. (Agence Bulgare.) Die türkischen Truppen haben gestern nach einem erbitterten Gefecht mit der kleinen bulgarischen Garnison den Ort Anticholowal endgültig besetzt.

Die Cholera in Serbien nimmt zu. Berlin, 20. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Obwohl die Sanitätsbehörde alle Anstrengungen macht, damit die Cholera im Lande nicht verbreitet wird, ist die Epidemie trotzdem im Zunehmen begriffen.

Die französische Militärmision und die griechischen Siege. Athen, 20. Aug. (Priv. Tel.) Auf der Behauptung eines hier erscheinenden französischen Blattes, daß die französische Militärmision wesentlich zu den griechischen Siegen in dem letzten Kriege beigetragen habe, bemerkt die Zeitung 'Alhina', daß die französischen Instrukteure zwar lobenswerten Eifer und große Arbeitslust bewiesen.

lärer Truppen geleistet hätten. Jedoch an der Organisation der Armee, an dem Feldzugplan und an der Heranbildung geeigneter Kommandeure für die militärischen Einheiten hätten sie kein Verdienst. Eine Organisation konnte nur aus dem Lande selbst hervorgehen.

Die neue militärische Gliederung Serbiens. Berlin, 20. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gemeldet: Neustetsien wird in 5 Divisionsbezirke geteilt werden und zwar werden neu aufgestellt die 1. und 2. Division mit dem Stützpunkt in Kowibakar, die 3. Division mit dem Stützpunkt in Kragujevac, die 4. Division mit dem Stützpunkt in Nis und die 5. Division mit dem Stützpunkt in Belgrad.

Wir machen unsere Leser auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene Aufforderung zur Ausübung des Bezugsrechts auf 835 Stück Aktien der Rheinischen Hypothekbank aufmerksam, die in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 25. März den Aktionären nunmehr zum Bezug angeboten werden.

Volkswirtschaft.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim. Wir machen unsere Leser auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene Aufforderung zur Ausübung des Bezugsrechts auf 835 Stück Aktien der Rheinischen Hypothekbank aufmerksam, die in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 25. März den Aktionären nunmehr zum Bezug angeboten werden.

Tägliche Sport-Zeitung

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferdenrennen.

- Preis de Clairefontaine: Gols - Souf. Preis de Louras: St. Germain - Rostmond. Preis de Bengasi: De Fen - Delet.

Pferdesport.

Kon den 64 000 Mark des Magdeburger Kronenrennen-Preises hat durch die Einlage und Einzahlungsbeträge 28 876 A. zusammengekommen.

Reinhold Jost, eine Stute des Leutnants von... Reiner, wurde im französischen Rotenburger-Jagd-Reiten mit großem Erfolg gehalten und in Bladefen getötet.

Ein „Hilfsreiter“ in Frankreich. Das von... ein. v. Gagnon-Krieger gegebene Beispiel hat jetzt in Frankreich Nachahmung gefunden.

Luftschiffahrt. S. Der Luftschiffbau Zeppelin errichtet zur Zeit... weit der Welt ein neues Bauwerk für Luftschiffahrt.

Abnial.

Gothaer Aeroplanrennen. Den ersten Preis... im Wettbewerb erhielt Stöffler, ebenfalls einen ersten Preis Jüngling.

„Hina Rund um England“.

Kon London. Das Rennen um England... hat sich als ein sehr interessantes Rennen herausgestellt.

Automobilport. Das Verzeichnis der Inhaber von Kraftfahrzeugen in Baden, das im Verlag von J. J. Neiff-Badische erschienen ist, enthält für jeden Geschäftsmann zu Propagandazwecken sehr geeignetes Adressenmaterial.

Radport.

Die Radrennen in Straßburg wurden bei... dem ersten Rennen am Sonntag im Stadion gewonnen.

Leichtathletik.

Die Mannheimer Fußballgesellschaft 1913... konnte bei dem am Sonntag in Kirchhof bei Mannheim ausgetragenen Lehrer-Turnieren mit einem Punkt hinter 'Adlers' Worms den 2. Platz belegen.

Sundesport.

Der 1. Badische Amnalogische Verein (G. V.),... hat aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens am 6. und 7. September in Philippsburg am Rhein eine Feldgebrauch- und Jugendfeste abgehalten.

Hafenspiele.

Sportplatz bei der Schiffbau-Frauerei. Am... kommenden Sonntag den 24. d. wird auf dem Frauereisportplatz ein interessantes Fußballturnier ausgetragen werden.

Abnial.

Bei dem nationalen Athletenwettkampf, der am... Sonntag den 17. August in Durlach stattfand und der offen für den deutschen Reichsverband war, erlangten die Mitglieder vom Athleten-Klub 'Schweminger-Vorkader' folgende Preise:

Stemmen, Schwergewicht: Adam König 1. Preis, Oh. König 4. Preis; Leichtgewicht: Eugen Reyer 1. Preis, Oh. König 4. Preis, Otto von Linden 15. Preis; Mittelgewicht: Hans Köhler 1. Preis, Wilhelm Schramm 7. Preis; Leichtgewicht: Eugen Reyer 15. Preis.

Die Preise bestanden aus Ehrenmedaillen, goldenen und silbernen Medaillen, Kränzen und Diplomen und sind im Gesamtwert von 1100 Mark betragen.

Das Verzeichnis der Inhaber von Kraftfahrzeugen in Baden, das im Verlag von J. J. Neiff-Badische erschienen ist, enthält für jeden Geschäftsmann zu Propagandazwecken sehr geeignetes Adressenmaterial.

Preiserhöhung für Jutefabrikate.

Für Jutefabrikate sind heute verbandsseitig folgende Preiserhöhungen eingetreten: Hessians H 300 um achtzehntel Pfennig per Quadratmeter...

Eisenwerk Kaiserslautern. A.-G. in Kaiserslautern.

Der Geschäftsbericht bezeichnet das abgelaufene Jahr als gut, obwohl in einzelnen Abteilungen sehr gedrückte Preise bestanden. Beschäftigung lag während des ganzen Jahres genügend vor...

Verband deutscher Patentmaschinenfabriken G. m. b. H.

Dieser Verband vereinigt eine Anzahl Hersteller aller Art Patent- und Halbpentmaschinen für das Inland und Zollvereinsgebiet. Eingeschlossen in seine Tätigkeit sind alle Achsen für Automobil-Anhängewagen...

Konkurs Oskar Jaeger u. Harms, Weinheim.

Aus Weinheim wird uns geschrieben: Im Konkursverfahren gegen die hiesige Stuhlfabrik A. Oskar Jaeger und Harms wird auf die anerkannten Konkursforderungen im Gesamtbetrage von 92.740 M. eine Abschlagsverteilung in Höhe von 6 Prozent stattgefunden...

Die Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden u. Co. A.-G. in Piestertal (bei Wittenberg)

benutzten die Herabsetzung des Grundkapitals von 600.000 M. auf 300.000 M. durch Rückkauf von Aktien aus eigenen Mitteln.

Dresdner Presshefen- und Kornspiritus-Fabrik (6082 J. L. Bramsch) in Dresden. Nach dem Abschluss für 1912/13 ging einschließlich 3604 M. (4286 M.) Vortrag und nach 70.000 M. (67.362 M.) Abschreibungen der Reingewinn auf 150.988 M. (186.543 M.) zurück...

Schweizer Industrie. Die A.-G. Vereinigte Berner und Zürcher Schokoladenfabriken Lindt u. Sprüngli

gemeinigte 10 Prozent (u. V. 9 Prozent) Dividende auf 3 Mill. Franken Aktienkapital. Der Gesamtgewinn stieg von 506.716 fr. auf 538.036 fr. (539.397 fr.) verwandt...

Die N. A. G. in Rußland. Aus Petersburg wird geschrieben...

daß die bisherige Petersburger Filiale der deutschen N. A. G. in eine selbstständige russische Aktiengesellschaft mit 500.000 Rubeln Aktienkapital umgewandelt wird...

Telegraphische Handelsberichte.

W. Buenos-Aires, 20. Aug. Es sind ausgeübte Regenfälle eingetreten, was für den Getreidestand sehr förderlich ist.

von 2 1/2 Mill. Pfd. Sterling zum Zwecke des Straßenbaues abgeschlossen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 19. August. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage. Mais schwimmend; fest aber nicht lebhaft...

New York, 19. Aug. (Tel.) Produktenbörsen. Weizen. Baisselautende Kabelberichte von Liverpool, Abgaben der Firma Armour...

New York, 19. August. Kaffee abgeschwächt auf große Brautzuflüsse und Verkäufe für europäische Rechnung. Späterhin befestigt auf anregende Kabelberichte...

Baumwolle. Der Baumwollmarkt eröffnete auf feste Kabelberichte und hausselnde Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite in gut behaupteter Haltung...

Chicago, 19. August. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Markt eröffnete auf feste Kabelberichte von Liverpool und unter Abgaben der Kommissionshäuser in kaum behaupteter Haltung...

Chicago, 19. August. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Markt eröffnete auf feste Kabelberichte von Liverpool und unter Abgaben der Kommissionshäuser in kaum behaupteter Haltung...

Chicago, 19. August. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Markt eröffnete auf feste Kabelberichte von Liverpool und unter Abgaben der Kommissionshäuser in kaum behaupteter Haltung...

Chicago, 19. August. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Der Markt eröffnete auf feste Kabelberichte von Liverpool und unter Abgaben der Kommissionshäuser in kaum behaupteter Haltung...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. August. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 197 1/2 bz. Diskontokommandit 182 1/2 bz. Dresdener Bank 147 1/2 - 148 1/2 bz. Petersburger Intern. Handelsbank 202 1/2 bis 1/2 bz.

Staatsbahn 152 bz. Lombarden 27 1/2 P. 27 G. Baltimore und Ohio 90 1/2 bz. Nordl. Lloyd 116 1/2 bz G. Gelsenkirchen 181 1/2 bz. Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 252 1/2 bz. Braunkohlen Leonhard 100 bz G. Holzverkohlung 313 bz G. Höchster Farbwerke 614 bz G. Karlsruher Maschinenfabrik 165 1/2 bz. Dükkoppwerke 351 30 bz G. Adlerwerke Kleyer 100.50 bz G. Motoren Oberursel 163.50 bz G. Elektr. Allgem. (Edison) 239 1/2 bz. Elektr. Schuckert 150 1/2 bz. ult. 150 bz G. ept. Elektr. Reiniger-Schall 181 bz G.

Effekten.

Table with columns for Valparaiso 19. August, Wechsel auf London 20/100, New-York, 19. August, and various stock prices for different regions and companies.

Produkte.

Table showing prices for various commodities like New-York, 19. August, and Chicago, 19. August, including items like Weizen, Mais, and Kaffee.

Wasserstandsberichte v. Monat Aug.

Table with columns for Pegelstation von Rhein, Datum, and Wasserstand, showing water levels for various stations in August.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Table with columns for Datum, Zeit, Temperatur, and other weather-related data for Mannheim.

Witterungs-Bericht

Bereitellt von der Amtl. Anstaltsstelle des Schwelzischen Bundesbahnen im Internationalen Stationen-Verkehrsverein Berlin W., unter der Leitung des Leitenden Am 19. Aug. 1913 um 7 Uhr morgens.

Eisen und Metalle.

London, 19. Aug. (Schluss) Kupfer Kau per Kasas 80.15. 3 Monate 80.15.00. Elektrolyt 75.00. Zinn stetig, per Kasas 107.00. Zinn 180.00. Zinn spezial, fest, 20.05.0, englisch 20.12.5.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for Hafenbericht Nr. 1, 2, 3, 4, 5, listing ship arrivals and departures with details like ship name, origin, and destination.

Verantwortlich:

für Politik: I. V. Julius Witte. für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: I. V. Rich. Schönfelder; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.

Dem Tapferen gehört die Welt!

Beim ersten Ringen um Ehre und Gut, wie bei heiterem Spiel und Sport im Kampfe um den Siegesfortschritt geben Dir Kraft, Ausdauer, Siegesmut, den Glauben an Dich selbst die echten Kola-Pastillen „Dalkolat“...

Schuppenbildungen

sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarrustall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt.

Mannheim, 20. August 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with 4 columns: 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer', 'Wir sind unter Vorbehalt'. Contains numerous company names and stock listings.

Kolonialwerte:

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückrisiko. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Kommissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Mittwoch 20 August

Donnerstag 21 August

Mittwoch ♦ Donnerstag ♦ Freitag ♦ Samstag

Doppelte Rabattmarken!

Ausgenommen Konventions-Artikel und Lebensmittel!

SCHMOLLER.

Freitag 22 August

Samstag 23 August

Nachruf. Heute verschied nach langem Leiden mein Giessermeister, Herr Mathias Esser. Derselbe hat lange Jahre seinem Posten verständnisvoll mit seltener Hingebung und Pflichttreue vorgestanden...

Liederhalle Mannheim. (G. B.) Todes-Anzeige. Tiefbeiröt widmen wir anliegend Mitgliedern die Trauermannschaft, dass unter altliden Mitglied Herr Franz Damm nach kurzem Weiden verschied...

Wirtschaften. Für die altrenommierte Wohnwirtschaft zum Bremened Bäckersleute in Oelbörzen werden tüchtige cautionstüchtige gesucht.

Goldgrube. Offerten erb. unt. A. B. 4400 a. d. Exped. d. Bl.

Herrenzimmer. (in prächt. Häuser-Weise) konnte selten schön. Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtg.

Lehrling. mit guter Schulbildung. Vortien erfüllen unter 84421 an die Exp. d. Bl.

Büreau. G 4, 8 Bureau p. sofort. N. H. 2. St. 1913

Heirat. Heirat. Witwer, 37 J., in gut. Stellung mit Kind (7 J.), wünscht bald alt. Fräulein zu heiraten.

Verkauf. 1 gr. Diwan, 1 Gardelücker zu verkauf. Hermann, J. G. 2. St. 21041

Stellen finden. Für Buchhaltung und Expedition eines größeren Fabrikbetriebes wird je ein gut empfindlicher, sach u. pünktl. arbeitend. Jüng.

Commis. per 1. October ac. erst. sülbergel. Anf. d. d. Anwerdigen u. Bezugsarbeiten erbeten unter J 97 an Haackstein & Vogler, H. W. Mannheim.

Automobilbranche! Ein in Händler- u. Deimalkreisen beliebt eingeführt Westeier, effiziente Karosserieabteit gesucht.

Lehrlings-Gesuche. Die folgende Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht per 1. October erst. früber Zutterfänger, 22, part. Nähe Bahnh. Wertkeit oder Kocher a. ver. 20947

Mietgesuche. Schön möbl. Zimmer in der Nähe des Ostbahnhofs oder des „Ring“ zu Gude August oder Anfang September u. mien. Bes. Offerten unt. H L 84415 a. d. Expedition d. Bl.

Büreau. großes Magazin er. mit Büro u. Keller p. l. Off. od. später zu verm. 42791

L 13, 12a. Büro zu vermieten mit 2-3 Zimmern bestehend per 1. October. 20926

Heidelbergerstr. 1 Zr. 2 Zimmer als Büro auf 1. September zu vermieten. N. H. d. Bl. d. 2. 42571

Sanjahaus. (Strohhaus) D 1, 7/8. Ein und zwei Zimmer mit Dampfheizung, elektr. Licht, Heizung für sofort oder später zu verm.

Läden. in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet, mit 3 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Bauhaus Heinrich Rausch. 24. Telefon 2007.

Werkstätte. Burgstr. Nr. 17. per 1. October eine große Werkstätte, auch für Auswärtige geeignet, mit Wohnung zu verm.

Magazine. H 7, 29. großes Magazin er. mit Büro u. Keller p. l. Off. od. später zu verm. 42791

Wohnungen. B 6, 1 IV. 3 unmöbl. Zimmer event. Nebenzimmer an einzelnen Herrn (Eame) u. aufm. Wed. p. l. Off. u. om. 20902

Schöne 6 Zim.-Wohnung. mit Bad und 2 Balkons, wozu 2 Zimmer gut vermietet sind, alldobd zu vermieten. Ansuchen von 11-5 Uhr. 42727

Schöne 3 Zim.-Wohnung. mit Bad u. Speisekammer, u. vermit. In ertrag. J. d. Hoff. Hangelsh. Mannheim. Redaran, Kaiser-Wilhelmstr. 4, Tel. 1147. 42780

Seckenheim. Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche, elektr. Licht, Wasserleit. groß. Gartenanteil an ruh. Stelle für zu verm. Quidstr. 63. 42740

Möbl. Zimmer. B 6, 1a 3 Zr. schön möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 42768

C 3, 19 3. Stod. am Bahnhof. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon zu verm. 20740

E 2, 11 möbl. Zimmer u. Bad u. Keller. in ruh. Straße zu verm. 20872

K 3, 25 2. Stod. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20704

L 10, 7 4 St. bei Fr. Schumann u. Zimmer zu verm. 21060

M 1, 2 3 Zr. gut möbl. Zimmer zu verm. 20900

N 3, 18b, 2 Zr., möbl. Zimmer zu verm. 20954

P 4, 10 1 Zr. fröhlich möbl. Zimmer zu vermieten. 20952

Nähe des Bahnhofes. Bismarckstr. L 14, 1. 4. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 42799

Große Merzstr. 7. par. 1. St. mod. möbl. Zimmer u. Schlafz. m. elektr. Licht u. Zentralheiz. Nähe Bahnhof auf 1. Sept. zu verm. 42921

Wenneroßstraße 22. 3 Zr., sein möbl. Wohn- u. Schlafz. in verm. fröhlich ruhiger Straße u. Rd. 20741

Wenneroßstraße 24. bei am Rhein, eine Zr. fröhlich, möbl. Wohn- u. Schlafz. u. verm. 42407

Schöne möbl. Zimmer zu vermieten. in ruhiger Straße u. Rd. 20900

Möbl. Zimmer. 2. St., zu verm. zu erst. W. 7, 1. 20750

Friedenpflanzung L 12, 4 1 Zr. gutes Lagerpl. Mittag- u. Abendessen für den Herrn. 20155

L 12, 8 1 Zr. Gut möbl. Mittag- u. Abendessen für den Herrn. 42942

B1,8 Lohrmanns B1,8
Kur- u. Bade-Anstalt
 der Neuzeit entsprechend hochmodern
 und komfortabel eingerichtet empfiehlt
Lichtbäder, hydro-elekt. u. Vierzellenbäder
ausser allen medizn. Bädern
Wannenbäder
 Messende Sitz-, Fluss-, Halb-
 und Wechsel-Bäder, Duschen.
B1,8 neben der Handelskammer Mannheim. B1,8

Schlösser, Rolläden- u. Jalousiegeschäft Hrb. Weide
 Reparaturen prompt und billig.
 Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: F 6, 11.
Telephon 3450. 32118

F. Grohe
 K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten
Ruhrkohlen — Koks
 Fettschrot und für Füllöfen und
 Nüsse Zentralheizung
Union
 Anthrazitkohlengruben

Briketts — Brennholz
 nur la. Syndikatsmarken.
Billigste Preise. 32220

Sie bilden sich ein
 neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit
 Persil gewaschen haben, so blendend weiss,
 frisch und duftig ist sie danach geworden.
 Einfachste Anwendung, billig im
 Gebrauch und absolut unschädlich
unter Garantie!
 Deberill erhältlich, nie loss, nur in Original-Paketen.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 Der grosse Erfolg!

Henkel & Co., DÜSSELDORF.
 Hoch-Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

empfeht sich
 in Herstellung und Montage
 aller Art von Eisenkonstruktionen, als
 Dächer, Säulen, ganze Hallen und
 Gebäude, Kranbahnen, Kohlenver-
 ladenanlagen, Brücken, Gittermasten.
 Kostenloser Ingenieurbesuch, Projekt-
 bearbeitung und Kostenvoranschläge.
Telefon Durlach No. 7.

EISENWERK
GRÖTZINGEN
IN BADEN
 0710

Ungeziefer jeder Art
 wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen,
 Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschen-
 dem Erfolg unter Garantie die
 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
 Inh.: Franz Münch D 5, 13,
 Telefon 4353.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
 Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und
 städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer

Herren-Stoffe
 zu Anzügen, Hosen, Ueberziehern und Damen-
 Kostümen geeignet, kaufen Sie bei grosser An-
 wahl und guten Qualitäten vorteilhaft bei

August Weiss, Mannheim
 Verkaufs-Lokal: nur F 1, 10 28708
 — gegenüber dem Neubau S. Wronker & Cie. —

Drucksachen aller Art liefert billigst
 Dr. H. Haas'sche Buch-
 druckerei, G. m. b. H.

Meys Stoffwäsche
 aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Playwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
 Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Mannheim bei: E. C. Meuser,
 N 2, 1 en gros & en détail; Heine, Köhler, T. 6, 37;
 H. Futterer, Schweisingerstr. 103; V. Fahlbusch,
 en gros & en détail; W. Katzenmaier Nachf.,
 Seckenheimerstr. 33; Stielus Buchhandlg., G 5, 1;
 A. Schenk, 2. Querstr. 16; H. Kolerien, G 5, 8;
 J. & O. Krust, Schweisingerstr. 4; Franz Bin-
 möller, Q 2, 6; Heinrich Karcher, O 4, 5; Wilhelm
 Richter, Papierhandlung, U 1, 7; Th. Kappus,
 Schweisingerstr. 78; Friedr. Hilschfel, Schwe-
 zingerstrasse 30; Emil Streckler, U 1, 11 und
 Hermann Querbach, Käferalstr. 55; — in Käferal bei Fr. Heck-
 mann, sowie in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
**Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Et-
 ketten u. Verpackung., sowie darselb. Benennungen.** 30100

Rolläden, Jalousien
 repariert, sowie Neuher-
 stellung wird durch versch.
 Monteur gut u. bill. aus-
 geföhrt. Ludwig Fischer,
 Rolladengeschäft, Rodarion
 Döbling, 1. Telefon 4897
 88708

Lästige Haare
 an Händen und Armen.
 entfernt leicht
 u. schmerzlos in
 einigen Minuten das völlig
 giftfreie unschädliche

Rino-Depflatorium.
 Wird nur mit Wasser ange-
 fucht u. einige Minut ausge-
 lakt, ist durchsichtiger u. greift
 die Haut nicht an. Finem K. 1. 15.
 Nur echt mit Firma:
 Ch. Schwab & Co. S. u. L. K. Stollheim
 Haupt-Vertrieb: Berlin, Mitte 12,
 R. u. N. 11, 11, 11, 11
 Haupt-Vertrieb: Berlin, Mitte 12,
 R. u. N. 11, 11, 11, 11

**Hallo! — Hier! — Wie? Das Geheimnis meines
 blendenden Teints?**

Hahaha! Kleine Schmeichlerin! ... Ob ich es Dir verrate? Aber natürlich ... Schon aus Dankbarkeit.
 Lass Dir sofort ein Paket "Lecina-Seife" holen. Ich verwende nur "Lecina-Seife". Ich hatte eine ab-
 scheinlich spröde, fleckige Haut, nichts wollte helfen; ich war verzweifelt. Da riet man mir "Lecina-
 Seife" — und die tat Wunder. ... Wie? ... Nein, keinerlei Ausstattungsseife und Duftendware.
 "Lecina-Seife" ist aus sorgfältigste aus den besten Substanzen nach streng hygienischen Grundsätzen
 hergestellt; ihr Lecithin-Gehalt beruhigt und stützt die Hautnerven; der Teint wird zart und weich
 und von vollkommener Reinheit. ... Lass es ruhig auf den Versuch ankommen, ja — auf meine
 Verantwortung. ... Du willst? — So ist es recht ... und vergiss die Marke nicht: "Lecina-Seife".

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
 Alleinige Fabrikant: Ferd. Mühlhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792)

Lecina-Seife

Diabetiker
 Renommiertes Großhandl.
Nicolaus Ereff
 P 2, 6 Niederlage Tel. 2205

**Nicht der
 billigste Preis der
 Engener Zuckerlose**
 sondern die günstigen
 Gewinnchancen haben
 die Vorräte den be-
 liebigen gemacht. Zur
 Verlosung kommen
 100 Gewinne, Gewin-
 ner die auf Gewinn-
 ausfuhrung verzich-
 ten, erhalten 25 Pro-
 zent Kautschukpreis
 ausbezahlt, ohne Ab-
 zug von Futtergeld
 od. sonstigen Spesen.
 Liste & 1 Bl. 11. Liste
 zu 10 Bl. sind zu haben
 bei: N. A. Rang Sohn
 Hauptagentur, Se-
 doebheim und überall,
 wo Pharmate anhäng.
 10430

Die Röcknitze.
 Roman von Ludwig Rohmann.
 Buchdruck verboten.
 (Fortsetzung.)

„Und du hast ihn so gemüht!“
 „Ja, du, das hab ich. Ihn und dich. Fast
 war's ein Streit nach zwei Fronten. Aber war-
 um hat er denn nicht schon längst den Mund
 aufgetan? Ich wollt' ihn eifersüchtig machen,
 er sollte toll werden und sich verraten; dann
 wollt' ich ihn beim Oberschlappen nehmen, ihm
 sagen, wie dumm seine Jagdbegierde war, und
 dann sollte er den Brautring haben; oder meinet-
 wegen auch ein Duzend Küsse. Aber das ist's
 ja — er hat sich nicht verraten; ist feuchtingläs-
 lich und wirft alles tapfer in sich hinein, damit
 nur ja kein Mensch etwas von seiner Herzens-
 not merkt. Aber wenn er nun nicht bald be-
 greift, was er zu tun hat, dann nehme ich die
 Offensive.“

„Du lieber Tölpel, du. Und wie soll diese
 Offensive denn ausfallen?“

„Je nun, man fragt. Etwas so.“ Lotte stand
 auf und redet auf einen Stuhl ein, als sei dort
 der Gegenstand ihrer Verehrung gegenwärtig.
 „Mein verehrter Herr Pastor Wilhelmus Tem-
 pel! Ich habe wahrhaftig viel Geduld gehabt.
 Ich habe Sie wie ein Käsechen umschmeichelt,
 habe Sie angefangelt und alles getan, was
 ein sitzames Mädchen tun darf, wenn es zeigen
 will, sie wen sein Verschen in Klammern steht.
 Sie aber? Sie tun, als hätten Sie gar nichts ge-
 merkt. Kopfen neben dem besagten Mögelchen
 mit krautvollen Schritten hin und lassen sich
 ruhig flatterien, als wäre das ganz so in der
 Ordnung. Das paßt mir nun aber nicht mehr,
 und nun sagen Sie mir gefälligst sofort, ob Sie
 mich lieb haben. Denn das muß man doch
 schließlich wissen, wenn man sich heiraten will
 — und das wollen wir doch, wir zwei, geht?
 — Na, und da wird er ja wohl Farbe bekennen
 müssen.“

„Schibille lachte nun wie folgt.“

„Das wird er wohl. Aber ich hoffe doch, er
 wird selbst begreifen, daß sein Glück neben ihm
 hinlief und daß er nun greifen muß.“

„Das war' mir auch lieb. — Aber nun ist's
 genug geschwätzt. Du wirst jetzt hübsch schlafen
 und morgen ganz gesund sein, geht? Ich bleib
 natürlich hier, bis du schläfst, gesprochen aber
 wird nun kein Wort mehr.“ Als Sibille wider-
 sprechen wollte, beugte Lotte sich nieder und
 schloß ihr den Mund mit einem beräubernden Kuß.
 „So — und nun schlafen. Gute Nacht. Ich
 nehme mir ein Buch, lese mich dorthin an den
 Tisch und lese.“

„Du sollst aber nicht wachen — ich bin doch
 nicht krank.“

„He! Ich will. Wacht ich's nicht so, dann
 schläfst Du überhaup nicht, und doch ist Dir
 jetzt nichts notwendiger, als der Schlaf. Gute
 Nacht!“

Am anderen Morgen ritt Vogtmann vor. Er
 bekam Sibille freilich nicht zu sehen, denn sie
 hatte sich am Morgen erschreckend matt gefühlt
 und Lotte hatte sie nicht aufstehen lassen. Da-
 für hatte Vogtmann eine Unterredung unter
 vier Augen mit dem alten Brudhoff. Man hat
 nie recht erfahren, was die beiden miteinander
 ansprachen hatten. Gleich nach der Unter-
 redung aber ließ Brudhoff anspannen, und
 während Vogtmann sich drehte im Pfarrhaus
 aufwärts, brachte ein flinker Schlitzen den
 Alten zum Tore hinaus. Hans Joachim soll
 gegen die plötzliche Abreise seines Vaters nichts
 eingewendet haben. Hilfe hatte er von ihm
 nicht gehabt, und was folgt in den wenigen
 Tagen geschehen war, das sah nicht nach segens-
 vollen Taten aus.

Sibille mußte sich wohl oder übel dazu ver-
 sehen, noch drei weitere Tage im Bett auszu-
 halten. Der Wundstich bestand daran, und Lotte
 sorgte dafür, daß alle Anordnungen des Arztes
 gewissenhaft ausgeführt wurden.

Im Pfarrhaus war noch keine Nachricht von
 Konrad eingelaufen, und dort wie im Schlosse
 herrschte deshalb lebhafter Besorgnis. Das
 Schweigen ließ vermuten, daß Konrad sich weit
 von Glogau entfernt hatte, und damit wuchs
 auch die Schwierigkeit, seiner wieder habhaft zu
 werden.

Berschnitte Gutsbüsse sind wie weltentlegene
 Einsiedeleien. Dazumal noch mehr, als heute,
 und solange ihm keine Nachricht von draußen
 herein. Und doch lag es in der Luft wie ein
 geheimnisvolles Räunen und Zagen. Es sollte
 richtig wieder Krieg geben, wider den Napo-

leon, und nun sollt' es anders werden, als
 Anno sechs bei Jena. Eine stille Unruhe schlich
 sich mit diesen Gerüchten in die Häuser und die
 Herzen. Die winterliche Untätigkeit ließ so viel
 Zeit zum Schwärmen und Träumen, und überall
 hockten die Menschen bei den Öfen und berieten
 wie es wohl werden könnte, wenn der Schnee
 grebe und die Weiden grün würden.

Sibille galt längst als gesund. Sie ging um-
 her, sah hier und dort nach dem Rechten, war
 freundlich und gütig gegen jedermann, und
 wurde selbst mit jedem Tag stiller und blässer.
 Lotte und die Pfarrerstolze waren nicht weni-
 ger als Sibille befozt. Der Pfarrer hatte
 aufs Geratewohl ein paar Briefe geschrieben:
 an Freunde in Breslau, in Liegnitz, in Rauden
 und Nau. Vielleicht daß zufällig einer etwas
 von Konrad wußte. Es gingen fast zwei Wochen
 hin, ehe die Antworten kamen: man wußte
 nichts von einem Herrn von Hausstein.

Die letzten Tage des November gingen in
 kaum erträglicher Trostlosigkeit hin, und der
 Dezember brachte eine wahrhaft äberhöche Kälte.
 Von Konrad fehlte immer noch jede Nachricht,
 und auch Philipp wurde die Sorge um den
 Freund nun nicht mehr los. Er fand für das
 harinackige Schwärmen keine Aufschubung
 mehr, und da er Konrad als rücksichtslos nie
 kennen gelernt hatte, so blieb nur die Annahme
 noch übrig, daß er krank oder daß sonst ein
 unerwarteter Unfall ihm zugestoßen sei.

„Lotte hatte es schwer, ein bißchen Sonnen-
 schein ins Haus zu tragen. In den bekümmerten
 Herzen glitt all der Frostwind, den sie sich
 abtrug, mochtlos ab. Und Frau Ulrike erping
 es nicht anders. Die Entzweiung zwischen dem
 Schlosse und dem Pfarrhaus war längst ge-
 schunden und man verdachte die Abende in
 Gemeinschaft entweder im Schlosse, wo Sibille
 im Namen des abwesenden Hausherrn, die
 Dominante machte, oder bei Tempel's. Es war
 unheimlich, wieviel echte Liebendwürdigkeit
 Sibille zu geben hatte, wieviel Wärme von
 ihrer stillen, freundlichen Art ausging. Sie
 hatte sich recht an Frau Ulrike angegeschlossen
 und wie streng sie auch gegen sich selbst war — in der
 Nähe der alten Frau trat ein weiches, aufschmei-
 gendes Zug immer ihrer hervor. Es tat ihr
 selbst auch wohl, sich in den Zauben der Witter-
 lichkeit zu hängen, der an Frau Ulrike haftete.
 Mitte Dezember gab es eine gewaltige Senjo-

tion: Napoleon war, nur von dem getreuen Gau-
 lincourt begleitet, plötzlich in Glogau erschienen,
 hatte ganz kurze Zeit gerastet und war dann in
 fliegender Fahrt davongezogen. Eine Flucht, das
 war klar und unter der französischen Besetzung
 in Glogau herrschte denn auch eine gewaltige Be-
 stürzung.

An diesem Abende wurde im Pfarrhause von
 nichts anderem gesprochen, ebenso wie im Dorfe
 unten und in den Gehöftedöblern. Der Napoleon
 war vor den Massen davongezogen, sein Heer kam
 hinter ihm her und die Massen hinterdrein. An-
 ders war's doch gar nicht denkbar, und das konnte
 dann eine Heimführung werden, wie man sie seit
 Menschenedenken nicht mehr erlebt hatte.

Und von nun an nahm Sibilles Unruhe recht
 ernste Formen an. Sie fühlte sich verpflichtet,
 wenigstens das Eigentum Konrads nach besten
 Kräften zu hüten, so lange sie nicht daran denken
 konnte, ihn selbst zu finden. Das aber sollte
 werden, wenn Franzosen und Russen das Land
 überzogenen und auszogen? Was sollte
 aus Kosterlich werden, wenn es in solchen Zeiten
 nicht in der starken Hand eines Herrn war?
 Immer wieder kam ihr der Gedanke, ob sie nicht
 auf Geratewohl auf die Suche gehen sollte, und
 immer wieder mußte sie einziehen, daß das unweil-
 los und unvorsig dazu war. Die Unruhe nahm
 dabei unerträgliche Formen an, und in den schlaf-
 losen Nächten weinte sie sich alle Sehnsucht und
 alle Not vom Herzen — um die heiden morgen
 heimlich wieder zu finden: die Sehnsucht und die
 Not.

In dieser Zeit läßen es Lotte angebracht, nun
 endlich das Geirlei der Sorge zu einem Grwalt-
 streich zu unterbrechen. Nicht nur Sibille —
 auch Philipp war ein Kopfänger geworden, und
 das paßte dem kleinen Fräulein absolut nicht.
 Der Gott, das Sommermüßte doch einmal nichts.
 Das ging nun schon Wochen so, das konnte noch
 Wochen dauern, wenn man nicht ein bißchen ar-
 beite. Na, und das konnte man ja, Gott sei
 Dank!

(Fortsetzung folgt.)

Apollo
Theater
Tägl. abends 8 1/2 Uhr
Gastspiel des Theater
Millowitsch
Original
Kölnener Volksbühne
**Eine Spritztour
nach Berlin.**

Kunsthalle Mannheim.
Große Sonderausstellung „Künstler der Schweiz“
Geöffnet: täglich von 10-6 Uhr.
Eintritt: für Mitglieder des freien Bundes
und des Kunstvereins frei
für Nichtmitglieder 50 Pfg. 2076
Ermässigung auf 30 Pfg.
für corporativen Besuch bei einer Teilnehmer-
zahl von mindestens 20 Personen. :: ::

Friedrichspark
Heute Mittwoch, 4-6 Uhr und 8-11 Uhr
2 Militär-Konzerte.
Inf.-Regt. „Prinz Carl“, Worms.
Eintrittspreise: Nachmittags 20 Pfg., abends 50 Pfg.
Abonnenten frei.
Regelmäßige Abendkonzerte.

Stellen finden
I. Zentral-Heizungsfirma
sucht per sofort oder 1. Oktober einen
tüchtigen
Akquisiteur
für Württemberg und Baden.
Derfelbe muß gute über. und prof. Er-
fahrungen im Organisations- u. gewandt
im Verkehr mit der Kundenschaft sein.
Offerten unt. 22776 an die Expedition d. Bl.

Neues Theater im Hofengarten
Gastspiel des Operetten-Ensembles des
Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.
Mittwoch, den 20. August 1913
Volks-Vorstellung z. Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz, die für die am 13. August
ausgeführte Vorstellung getöteten Eintrittskarten
sind heute gültig!)

Miß Dudelsack
Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum
und Heinz Reichert.
Musik von Rudolf Reifson.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Aufst. 8 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akt Pause.

**Krankentafel des Kaufmännischen Vereins
zu Mannheim (K. V.)**
Donnerstag, 28. August 1913,
abends 8 1/2 Uhr, I. Lokale d. Kaufmännischen Vereins
C 1, 10/11, II.
Außerordentliche General-Verammlung
Tages-Ordnung:
1. Beratung und Beschlußfassung über eine neue
Kassenanlage, zwecks Anpassung an die Bestim-
mungen der Reichsversicherungsordnung.
2. Bevollmächtigung des Vorstandes über Beanhan-
dungen der beschlossenen Fassung durch die Auf-
sichtsbekörden zu beschließen und verlangte Änder-
ungen vorzunehmen.
3. Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge.
Mannheim, 20. Juli 1913.
Der Vorstand.

Restaurant Friedrichshof
L. 15, 15 am Hauptbahnhof Tel. 1482
Täglich ab 7 Uhr 30860

grosse erstkl. Konzerte.
Gut bürgerl. Küche. — Jeden Donnerstag Schlachtfest.
Sonn- u. Feiertage Fröhlichschoppenkonzert.
von 11-1 Uhr

Baden-Baden.
Veranstaltungen des städt. Kurkomites
anlässlich der internationalen Pferderennen
Renntage:
22., 24., 26., 28., 30. und 31. August 1913.
Donnerstag, den 21., Freitag, den 22. und
Sonntag, den 24. August,
abends 8 1/2 Uhr in den neuen Sälen des Kurhauses:

**Tüchtige
Kassen-Kontrollleurin
Lageristin**
für den Postfisch.
für Kurz-, Weiß- und Holzwaren gesucht.
Bewerberinnen die langjährige Tätigkeit
in obiger Eigenschaft nachweisen können,
wollen sich schriftlich od. persönlich mit Vor-
lage der Original-Zeugnisse melden
W. Girshland & Co., P 3, 1
Fab.: Otto Braunschwieg.

Wein-Restaurant „Maxim“
P 6, 20 (American Bar) P 6, 20
Künstler-Konzert

Neuer Medizinal- Verein Mannheim
gegründet von Franz Thordorf 1890
Kaufmann nehmen entgegen: Mannheim S 1, 17
Kedran Nathausch. 8
Kästner Ch. Stedler. 4
S 1, 17.

Tanz-Réunion
verbunden mit Übungs-Abend für das
Internationale Tanz-Turnier.
Freitag, den 22. August, abends 8 Uhr:

Tücht. Arbeiterinnen
für unser Konfektions-Änderungs-
atelier gesucht.
Herm. Schmoller & Co.

Bürgerl. Branhaus „Zum Habereck“
Q 4, II
Aussehanke von vorzüglichem „Hockbier“
sowie „Hell-Gold“ direkt vom Lagerfass.
Küche täglich wechselnde Spezialitäten
abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl
Feuerlo-Sälehen ist den werten Familien
täglich geöffnet. 81030
Telephon 1438. Jos. Fecher, Restaur.

**Zum Andenken an unsern unvergchl. Gründer.
Monat August freie Aufnahme!**
Allgemeine Familien- und Einzelversicherung
für Weib, Apotheke mit Zierkassette.
Heidenheim Hauptstr. 44
Sandhofen Bahnhof
Herrman Strassburgstr.
Badhof n. d. Postfisch-
maße 89016

Italianische Nacht - Fest-Tanz-Réunion
Sonntag, den 24. August,
bel elabreichender Dunkelheit:

Jüng. Mädchen
(Kantingert) für die Be-
schaffung eines großen
kanalmäßigen Hauses per
sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 84418
an die Expedition d. Bl.

Im „Storchen“ K 1, 4
konzertiert gegenwärtig das als ganz
vorzüglich anerkannte französische
Salonorchester Attavanti
Es ladet höfl. ein 30650
B. Lemmer.

Frauenverein Mannheim.
Am 1. Sept. beginnt ein neuer Hauswartungs-
kurs und am 15. Sept. ein neuer Kochkurs.
Anmeldungen und weitere Auskunft bei der Vor-
sitzenden, I. 3, 1 vormittags von 11-12 Uhr. 84516

Doppel-Konzert-Gartenfest
Samstag, den 23. August

Beamtinnen
der schon ähnliche Posten
inne hatte.
Geht. Angebote unt.
Nr. 84420 an die Ex-
pedition ds. Bl. erbet.

Herbst-Anfenthalt im Gebirge.
Das Beste für Ruheübende und Erholungsbedürftige.
Adelboden
Berner Oberland
Park-Hotel Bellevue
bleibt geöffnet bis zur Wintersaison, erstklassige
Pension ab 15. August nur 6-8 Fr. Auf Verlangen
Diätküche. Man verlange Prospekt. 10412
Fr. Allenbach, Propr.

Berufstanzlehr- = Institut
T 6, 9. E. Trautmann T 6, 9.
Lehret an der Hochschule der Vereinigung Süd-
deutscher Tanzlehrer, beginnt Anfang September
in der Söderstrasse und in den Kaiserhöfen mit
seiner Fortbildungskursen. 21011

Großes Kunst-Feuerwerk
Montag, den 25. August,
abends 8 1/2 Uhr in den neuen Sälen d. Kurhauses:

Sanatorium
Bühlerhöhe, Pfärrig,
Vollst. B. S. sucht für
sofort eine
perfekte Bäckerin.
Zwei tüchtige
Küchenmädchen
für sofort gesucht. 14248
Sanatorium Bühler-
höhe, Pfärrig, Vollst. B. S.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim
verzinst tageweise alle Einlagen zu
4%
Empfehle mich im Anfertigen moderner
Damenkonfektion
Niedern, elegant. Stoffen, Kostümen, tadell. St.
— Vorgabefertige Praxis. —
Fr. Müller Ehere u. Kleidungsstücke 31
rechts d. Friedrichsstraße.

Institut für Schönheitspflege!
P 5, 6-7¹. Mina Krüger P 5, 6-7¹
Aeriallich geprüfte Spezialistin.
Beseitigung sämtlich. Teintfehler, wie Leber-
flecken, Warzen, Gesichtshare, unreinen
Teint, Falten.
Combierte Massage für Gesicht und
Körper — Manicure. 82142
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
— Sprechstunden 19-12 und 2-6 Uhr.

Tanz-Réunion
verbunden mit dem
I. Tanz-Abend des Internat. Tanz-Turniers
Mittwoch, den 27. August, nachm. 7 1/2 Uhr:

Wädchen
für sofort gesucht. 14248
Sanatorium Bühler-
höhe, Pfärrig, Vollst. B. S.

**MAGEN-, DARM- u.
ZUCKERKRANKEN**
Vorsicht! Alkoholsücht. - Zerstörer. Ein
Akt u. noch. Präparaten nach einem L. d. d.
Dr. Günther, Frankfurt a. M.
F. Günther, Frankfurt a. M.
Blut d. Labern.
Einf. von hoch. bewährten
Methers
Alkoholsücht. - Gehäck

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
6 kl. berecht. Realschule. Pensionat.
Die Allgemein-Zugänge berechtigen zum einl.-frei-w.
Mittelschule- und zum Uebertritt in die Oberrealschule.
— Auch in diesem Jahre haben die Knaben
28 Schüler diese Klasse bestanden. — Schulbeginn: 16. Sep-
tember. — Prospekt, Jahresberichte, Referenzen
kostenlos durch die Direktion: K. Wehrle. 15597

**Grosser Blumenkorso für
Automobile u. Wagen**
abends 8 1/2 Uhr in den festlich geschmückten
Sälen des Kurhauses:

Mädchen
aus guter Familie per
1. Sept. gesucht. 84381
Carl Ludwigstr. 17, I. L.

Weber's Hôtel „Zur Krone“
Kronenburgstr. 28 - Strassburg - Telefon Nr. 365
Lemmer mit Frühstück von 2 Mk. an (1420)
Mittlerer Komfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
om Sonntag, 24. August
zum ermäßigten Fahr-
preis von 101. 2. 20 pro
Person, Kinder 6-14
Jahren die Hälfte, für
die Hin- und Rückfahrt
Waldbrunn Weinbrunn
7 1/2 Uhr. Nacht und
Reisekosten an Bord.
Borckauf Mannheim: Cigarren-Gehehlen-Welt,
Wilhelm Dammig, Wehltag, Cigarrenhaus Flora,
Bittelshöhe, Reiter-Gehehlen, Schwefelgerichte
und Franz Noll, Pesting 4. 82273

Italienische Nacht
Samstag, den 30. August: Grosser Preis von Baden
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hohheit dem
Grossherzog von Baden und 80000 Mark.

Mietgesuche
Wahl. Jim. womögl. mit
separat. Eingang, von ein-
gezett u. 1. Sept. gefucht.
Offert. mit Preisang. unt.
Nr. 21655 an die Exped.

Die Stadt. Sparkasse Mannheim
verzinst tageweise alle Einlagen zu
4%
Empfehle mich im Anfertigen moderner
Damenkonfektion
Niedern, elegant. Stoffen, Kostümen, tadell. St.
— Vorgabefertige Praxis. —
Fr. Müller Ehere u. Kleidungsstücke 31
rechts d. Friedrichsstraße.

3. Ferienfahrt mit Dampfer „Mannheimia“
nach dem
Niederwalddenkmal und Rudesheim
om Sonntag, 24. August
zum ermäßigten Fahr-
preis von 101. 2. 20 pro
Person, Kinder 6-14
Jahren die Hälfte, für
die Hin- und Rückfahrt
Waldbrunn Weinbrunn
7 1/2 Uhr. Nacht und
Reisekosten an Bord.
Borckauf Mannheim: Cigarren-Gehehlen-Welt,
Wilhelm Dammig, Wehltag, Cigarrenhaus Flora,
Bittelshöhe, Reiter-Gehehlen, Schwefelgerichte
und Franz Noll, Pesting 4. 82273

Italienische Nacht
Samstag, den 30. August: Grosser Preis von Baden
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hohheit dem
Grossherzog von Baden und 80000 Mark.

Mädchen
aus guter Familie per
1. Sept. gesucht. 84381
Carl Ludwigstr. 17, I. L.

Weber's Hôtel „Zur Krone“
Kronenburgstr. 28 - Strassburg - Telefon Nr. 365
Lemmer mit Frühstück von 2 Mk. an (1420)
Mittlerer Komfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
om Sonntag, 24. August
zum ermäßigten Fahr-
preis von 101. 2. 20 pro
Person, Kinder 6-14
Jahren die Hälfte, für
die Hin- und Rückfahrt
Waldbrunn Weinbrunn
7 1/2 Uhr. Nacht und
Reisekosten an Bord.
Borckauf Mannheim: Cigarren-Gehehlen-Welt,
Wilhelm Dammig, Wehltag, Cigarrenhaus Flora,
Bittelshöhe, Reiter-Gehehlen, Schwefelgerichte
und Franz Noll, Pesting 4. 82273

Italienische Nacht
Samstag, den 30. August: Grosser Preis von Baden
Goldpokal, gegeben von Sr. Königl. Hohheit dem
Grossherzog von Baden und 80000 Mark.

Mädchen
aus guter Familie per
1. Sept. gesucht. 84381
Carl Ludwigstr. 17, I. L.

KRIT



Bester Bergsteiger
billigster Einzelverbraucher
10/25 PS, komplett mit allem Zubehör
5600 Mk.

Kritik über den KRIT-Wagen:

Auszug aus den Münchener Neuesten Nachrichten vom 26. Juli 1913, Seite 3, Jubiläum-A. D. A. C. Tag, München, den 25. Juli, Automobil-Ausstellung

„Neben diesem Stand ist ein in Süddeutschland noch ziemlich unbekannter amerikanischer Wagen ausgestellt, der von der

Krit Motor Car Co., Detroit Michigan,

stammt. Da der Wagen durchaus europäischem Geschmack entspricht, sich in seinem Äußeren durch nichts von den europäischen Fabrikaten unterscheidet und auch sonst einen sehr gefälligen und soliden Eindruck macht, dürfte das Fabrikat sich hier bald einführen.“

In unserer Fabrik in Strassburg fertiggestellt mit kompl. Karosserie

Gediegene Ausführung — Deutsch

Niedriger Preis — Amerikanisch

Vorfahrungswagen jederzeit unverbindlich zur Verfügung

Vertreter an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht!

Krit-Automobil-Company m. b. H., Strassburg-Neudorf 10.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

* Friedr. Platz *

30747

| | | |
|---|--|-------------------------------------|
| Laden Neues Rathaus Bogen 58 u. 59. | Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Größe und Arten von Waagen. | Fabrikation B 2, 12 Tel. 907. |
|---|--|-------------------------------------|

Schöne Zähne



sind eine Zierde.

Um einen möglichst natürlichen Zahn-Ersatz zu erhalten, wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Zahn-Atelier H. Kimpel

F 2, 4^a Teleph. 5207

Schonendste Behandlung wird zugesichert.

Plomben v. 1 M. an, Zähne v. 2 M. an.

Spezialität: Zähne ohne Gaumenplatte

Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Mannschwäche, Folgen von Jugendsünden (Onanie), auch alle und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Licht-, Hellverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Hellverfahren

Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron

Nur N 3, 3 Mannheim **Nur N 3, 3**
vis-à-vis vom Wilden Mann

Sprechst. täglich von 9-12 und 2-8 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.
Zivile Preise — 12jährige Praxis — Teleph. 4390

Heizt mit

Union Brikets

Weg alle Einkoch-Apparate!

Sicherheits-Conservgläser

in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft.

B. Buxbaum G 2, 5
Alleinverkauf bei Marktplatz

Bericht über die Tätigkeit des Schularztes

an der Städtischen Volks- und Bürgerschule in Mannheim in den Schuljahren 1909-10, 1910-11 und 1911-12. Orthopädische Behandlung.

Hierfür nimmt die Stadtverwaltung ausschließlich geleitete orthopädische Privatambulanzen in Anspruch. Die in diesen Städten jetzt üblichen orthopädischen Turnkurse, welche auf Grund der Erfahrungen in Düsseldorf auch von dem preussischen Unterrichtsminister empfohlen wurden, beschäftigen natürlich auch den Schularzt. Der ganzen Entwicklung dieser Frage wurde die lebhafteste Aufmerksamkeit geschenkt. Nach reichlicher Ueberlegung wurde jedoch in den Berichtsjahren von der Stellung eines Arztes auf Einführung solcher Kurse Abstand genommen. Die Meinungsverschiedenheiten der Sachverständigen veranlassen die Beibehaltung der jetzigen Einrichtungen. Für die leichten Fälle von Wirbelsäulenverkrümmung wird immer — wie schon früher öfter erwähnt — nur eine richtige Haltung beim Sitzen und besonders eine richtige Verteilung der Schulbank die wichtigste Gegenmaßregel sein. Für schwere Fälle von Wirbelsäulenverkrümmung wird wie bisher, auf eine Behandlung im hiesigen orthopädischen Institut hingewiesen, die für mittellose Kinder aus Mitteln gewährt wird. Nutzen in Solbäumen und im Städt. Kindererholungsheim in Neckargemünd.

Die Stadtgemeinde hat in weitem Umfange Solbäume in Nappanau, Neckarheim im Schwarzwald und Bad Neckarheim in der Pfalz vorzunehmen. Seit 1911 wurde der größte Teil der Kinder, für die eine Solbäume beantragt war, aber nicht dorthin kommen konnten, dem eigenen Erholungsheim der Stadt, dem Kindererholungsheim in Neckargemünd überwiesen. Das Heim war vom 17. Mai 1911 bis 31. März 1912 mit 564 Kindern (248 Knaben und 306 Mädchen) belegt. Darunter befanden sich Selbstzahler 188 165 Knaben und 191 Mädchen, auf öffentliche Kosten 277 Knaben (134 Knaben und 143 Mädchen) und auf Kosten der Privatwohlfahrt 111 Kinder (49 Knaben und 62 Mädchen). Es ergaben sich im Ganzen 20 006 Verpflegungstage (8807 Knaben und 11 198 Mädchen). Trotz der Voruntersuchungen auf ansteckende Krankheiten hat es nicht vermieden werden können, daß der Betrieb im Frühjahr 1912 einmal ganz empfindlich gelähmt wurde. Ein eklatanter Fall im Januar bewies, daß die Ansteckungen durch Elternbesuche eingeschleppt wurden. In den ersten Wochen des Jahres waren gar keine Erkrankungen vorgekommen; nach einem Elternbesuchstage war nicht weniger als 166 Personen anhebraten, teils an Erkrankungen, darunter drei Scharlachfälle. Diese Beobachtung führte zu einem vollständigen Verbot der Elternbesuche. Krankheitsfälle jähren jetzt zu den Selbheiten. Allgemein sei bemerkt, daß die Eltern nach die Ansteckung fast ausnahmslos mit den

Erfolgen sehr zufrieden sind. Besonders wird betont, daß die Kuren so nachhaltig wirken.

Verein für Ferienkolonien.

Alle diese städtischen Ferienkolonien für schwächliche und kranke Kinder werden schon seit mehr als 25 Jahren wirksam unterführt durch die Tätigkeit des Vereins für Ferienkolonien, welchem vor von der Stadtverwaltung ein namhafter Zuschuß von 15 000 Mark zur Verfügung gestellt wird, der die übrigen Gelder aber nur durch seine Mitglieder selbst aufbringt. Aus der Gesamtzahl der Anemeldeten konnten anfolgend werden: 1909/10: Knaben 158 — 21,8%, Mädchen 158 — 21,4%. 1910/11: Knaben: 156 — 22,4%, Mädchen 158 — 21,9%. 1911/12: Knaben: 156 — 14,9%, Mädchen 182 — 16,1%. Ausgesprochen kranke Kinder haben bei dem Verein für Ferienkolonien 1909 und 1910 noch 120, im Jahre 1911 aber nur 80 Kindern die Wohltat einer Solbäume genossen. 1910 waren noch 5 kranke Kinder in Bad Neckarheim. Außerdem sind im Sommer 1911 45 Kinder für 3 Wochen im Erholungsheim der Stadt Mannheim untergebracht worden. Die größte Aufmerksamkeit schenkte der Verein für Ferienkolonien der Entwicklung der Spielkolonien. Hier waren in den Berichtsjahren 500 Knaben sowie von Mädchen anfangs 100, später 200 untergebracht.

Aus dem Großherzogtum.

Schönau i. W., 12. Aug. Den schon seit längerer Zeit geplanten Ausflug auf den Belchen konnte der Veteranenverein Schönau an einem der letzten Sonntage, bei herrlichem Sommerwetter zur Ausführung bringen. Der Vorstand des Vereins, welcher trotz der bevorstehenden körperlichen Anstrengung stark vertreten war, erfolgte mittags 12 1/2 Uhr in Begleitung der Spielleute des Vereins und einer Abteilung der Stadtmusik Schönau. Der Marsch ging den Fußweg entlang über Holzinsdamm zunächst nach Mülten, wo eine kurze Rast gemacht und eine Erfrischung eingenommen wurde. Die Ankunft im Belchenhotel erfolgte kurz nach 3 Uhr. Dasselbst hatten sich die Militärvereine von Uffersfeld, Wieden, Wembach und Reutenweg auf Einladung mit ihren Vorständen und einer großen Anzahl von Kameraden eingefunden. Gegen 4 Uhr waren etwa 200 Kameraden mit ihren Angehörigen im Saale des Belchenhotels, welcher bis auf den letzten Platz besetzt war, versammelt. Mit herzlichen Worten begrüßte der Vorstand des Veteranenvereins Schönau, Kamerad Oberleutnant Schmieder, die Ratliche Versammlung und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die 6 Veteranen von 1870 anwesend seien, darunter auch Veteran Oberleutnant a. D. Raab aus Zell. Ein mit Begeisterung ausgebrachtes Hoch auf unser deutsches Vaterland und seinen erhabenen Führer schloß die interessanten von vaterländischem Geiste durchwehten Ausführungen. Alsobald hierauf ergreift Veteran Oberleutnant a. D. Raab das Wort, um zunächst die Einladung zu danken. Anknüpfend an seinem im Verein am 9. März ds. J. gehaltenen Vortrag über den Beginn des Feldzuges von

1870-71 bis zum Falle Straßburgs schilderte Kamerad Raab den Marsch der badiischen Truppen durch die Vogesen, die Gefechte bei Etival, St. Die, Compiegne bis zur Ankunft am Sedan. Stürmischer Beifall lohnte die interessanten mit Ernst und Humor gewürzten Ausführungen des Redners. Auf Anregung des Vorstandes, Kamerad Schmieder, begaben sich nun die Kameraden auf den Belchenspitzen, um von dort die Mundstücke zu genießen. Kamerad Schmieder benutzte die Gelegenheit zu einer freundschaftlichen Ansprache auf das schöne Badenland. Sein freudig ausgenommenes Hoch galt dem geliebten Landesherren, Großherzog Friedrich II. Die Musik spielte die badiische Hüttenhymne, welche von den Kameraden mit Begeisterung gesungen wurde. Zur Freude der Kameraden erstieg Veteran Leo Becker, die auf dem höchsten Punkt des Belchen erhaltene Granitfäule, um die Kameraden aufzufordern, so fest zu vereinen, zu Recht und Vaterland zu stehen, wie der Granitfels, von dem aus er diese Worte an sie richtete. Sein Hoch auf unser teures Badenland fand freudige Aufnahme. Nun ging es den Belchen hinab auf das weite vor dem Belchenhotel sich ausdehnende Weidfeld, wo sich die jüngeren Kameraden, etwa 80 Mann zum Paradeplatz aufstellten, während auf der Terrasse des Belchenhotels Hunderte von Zuschauern ihre Blicke auf die wackeren Soldaten richteten. Diese Stille herrschte, als der Vorstand das weithin vernehmbare Kommando zum Paradeplatz abgab, worauf die Spielleute und die Musik mit ihren roten Weisen einsetzten. Der dreimalige fröhliche Vordermarsch machte auf die Zuschauer schnell einen guten Eindruck. Nach Beendigung des Paradeplatzes, eines Freizeites, welches man wohl auf dem Belchen bis jetzt noch nicht erlebt hatte, trennten sich von uns die Kameraden von Wieden, Uffersfeld und Reutenweg, nachdem Kamerad Schmieder zum Abschied ein frohes Wiedersehen auszusprechen und ein dreifaches Hoch hatte ausbringen lassen. Die Sonne wogte zum Untergange, als wir uns vom Belchen, diesem herrlichen Fleck Erde und vom treuen Kameraden Stiefvater verabschiedeten. Um 6 1/2 Uhr hatten wir Schönau erreicht, wo man zu einer kurzen Erfrischung im „Stieren“ bei unserem Vereinsmitglied Josef Schwaib anhielt. Diese Gelegenheit benutzte der Vorstand um dem Kameraden, Veteran Raab seinen herzlichsten Dank für sein Mitwirken auszusprechen und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß Herr Raab, welchem als alten, erfahrenen Soldaten die Pflege der Kameradschaft und die Förderung der Militärvereinsangelegenheiten ein Lebensbedürfnis sei, uns noch recht lange in activer Frische und körperlicher Mithätigkeit erhalten bleiben möge. Kamerad Hartmann feiert den Vorstand als eifrigem Förderer des Veteranenvereins Schönau, als den Veranlasser des heute so harmonisch schon verlaufenen Sommerfestes. Um 10 Uhr erfolgte die Ankunft in Schönau, wo man sich hochbefriedigt von einander trennte.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Weg zur Redar-Überfahrt ist gegenwärtig durch die Auffüllung des Hochwasserdamms sowie durch das Abreißen des

kleineren Damms (soq. Leinpfad) in solch schlechten Zustand versetzt, daß es nur noch ganz kurgestierten Leuten möglich ist, an ihre Arbeitsstätte zu kommen. Friedhofsbewäcker meiden überhaupt den Weg zur Fähre. Da ich, um möglichst schnell auf mein Bureau zu kommen, diese Fähre benutzen muß, bin ich gezwungen, 4mal des Tages durch diesen Morast zu waten. Wenn es da gerade noch gerechnet hat und alles schlüssig ist, ist dieser Weg zur Fähre geradezu halsbrecherisch. Da ich die Klagen sämtlicher Mitfahrerenden mit anhöre, so habe ich mich entschlossen, den ersten Schritt zur Abhilfe dieses unhaltbaren Zustandes zu tun. Meines Erachtens wären da Holztreppen und Dielen am zweckmäßigsten. Die städtische Verwaltung möchte aufgefordert werden, dafür Sorge zu tragen, daß diesem Mißstande abgeholfen wird, wenigstens so lange, bis der Hochwasserdamm endgültig zu Ende geführt ist. Die Fähre ist eine öffentliche Verkehrsanstalt und existiert, wie bekannt, schon 20-25 Jahre, das hier überlebende Publikum hat ein Recht darauf, einen einigermaßen passierbaren Weg zu verlangen. Ein für Viele.

Zoologischer Garten.

Angeregt und erfreut durch die verschiedensten Eingelands, gestaltet sich ein alter Mannheimer auch einige Worte in dieser Sache. Ueber den Wert und Nutzen eines zoologischen Gartens für Jung und Alt, für Stadt und Fern, Worte zu verlieren, trägt Ehlen nach Allen, Wasser in den Rhein tragen. Auch die Frage dürfte meiner Ansicht nach erst in zweiter Linie in Betracht zu ziehen sein. Zunächst dürfte es sich empfehlen, das Interesse an einem zoologischen Garten bei unseren Einwohnern zu heben und zu fördern. Ein ehesten und besten Wege dies durch Gründung eines zoologischen Vereins, des vornehmlichen, der dann vor Allen durch Wort und Schrift ständig Propaganda für Errichtung eines zoologischen Gartens zu machen hätte. Es leben ohne Zweifel viele Mitbürger dieser Stadt sympathisch gegenüber. Es bedarf in vorliegendem Falle gewiß nur einigermaßen Anregungen, um sie in Fluß zu bringen. Zunächst Interessenten herbei, dann anfangen, zunächst z. B. durch Mittel unserer Nimrod und sonstigen Liebhaber, die gewiß in der Lage wären, hin und wieder ein lebendes Exemplar eindrucksvoller Tiere zu stiften und sind es nur ein junger Fuchs, Dachs, Reh, Storch oder sonstiges Geier. Aller Anfang ist schwer, aber auch hier führt Beharrlichkeit zum Ziel. Selbst wenn die Gründer die Früchte ihrer Bemühungen nicht mehr erleben würden, so dürfte sie dies nicht abschrecken, denn einmal in Fluß gebracht, würde sich ein zoologischer Garten in Mannheim zur Freude Aller und Belehrung der Jugend gewiß weiter entwickeln. M. K.

Bei Kopfschmerz

Ciprovanille

Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Unterricht

Institut Schwarz... Vorsch. u. Höhere Real-Lehranstalt mit Einjährig-Institut.

Handels-Kurse Vinc. Stock... Mannheim P 1.3. Ludwigshafen



Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.

Über 120 Schreibmaschinen... Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.

I. Institut am Platze... Prospekt kostenlos.

Herrn- u. Damenkurse getrennt.

Prüfungen für Nachhilfe gesucht.

Musiklehrer für Violin und Klavier gewünscht.

Mädchen für Anwesen gesucht.

Bügelkurs für Mädchen.

Erstklassige Erziehung garantiert.

Vermischtes

Zeugnisse in Maschinenchrift... E. Weis

Sophie Schwarz Damenschneiderin... Anfertigung feiner Kostüme und Kleider.

Parfet-Büchepine und Lionofenböden... reinigt prompt u. billig.

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Preis billigst.

Südstern-Teerschwefel-Seife... Beste und allein solche Marke von Bergmann & Co.

Privat-Böhmertinnenheim... J 7, 27.

Schreibmaschinen

Farbbänder Kohlepapier... August Graab, E 5, 12

Erfaßener Buchhalter... Goldene Werke T 1, 12.

Geldverkehr

Beamt. mittlere u. höhere... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Kredit bis 1000 Mk... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Hypotheken an 1. Stelle auf gute... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Darlehen gegen Katenrückzahlung... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Ankauf Haben Sie leere Säcke?

Sämtliche Sorten Uniform-Treffen... Glaschrank

Kleiner runder Tisch... Getr. Kleider

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlt.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Höchste Provision

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kissen

Partiwaren feine akkurat gegen... Getragene Kleider

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Einflamppapier

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Getragene Kleider Schuhe, Möbel... Kassenjhrank

Schneiderei

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Im Aufpolieren, Wischen, Umfärben... Job. Pinf, M 2, 4.

Möbel

Ausnahmeweis billig offeriere... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Billige Kohlen... W. Frey, S 6, 38.

Stellen finden

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

Stellen finden

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

Stellen finden

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

15-18000 Mark jährlicher Reinerwerb... W. Frey, S 6, 38.

Mietgesuche

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Bester Herr sucht... D. Alberle sen., Frankfurt a. M.

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 25. März 1912 werden 550 Aktien von Mk. 1200.— ...

Rheinische Hypothekbank.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Rheinischen Hypothekbank ...

Rheinische Hypothekbank.

Rheinische Creditbank.

Vermischtes

Strickmaschinen u. Arbeit, auch Teilzahlung 1914/15.

Personen-Neberfahrt nach Ludwigshafen

pr. Pers. bei den 3. u. 5. d. Abenden. Delle, ca. 1.30 bis 1.50.

Auf der Freibank

morgen früh Gelochtes Ohrenfleisch das Pfund 40 Pf. Schlauchbohrverwaltung.

Entlaufen

ein kleiner roter Wolf Abzugeben gegen gute Belohnung Preis 200 Mk. beim 27.

Nachlassversteigerung

Aus dem Nachlass der Frau Kinder, geb. Köhler, hier verstorben ...

Julius Knapp, „Waisenrat“

W 3, 10. Tel. 3036, 84412

Leihhaber

mit 15-20 Mk. Einlage. 10 p/ct. Gewinn wird garantiert.

Stühle

wird zum bill. verkaufen, die meisten können sofort im Hause abgeholt werden.

Studenten die an franz. Universität studiert

erleiden Nachschlepperei, besond. im franz. St. Nr. 21044 an die Exp.

Billiges Obst! Weintrauben . . . Pfund 38, 26 Pfg. Pfirsiche . . . Pfund 65, 55 Pfg. Tafelbirnen . . . Pfund 45, 32, 18 Pfg.

Rechnungstformulare, Geschäftsbriefe in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Rheinische Hypothekbank ...

Handelsregister ...

Handelsregister ...



Brown, Boveri & Cie.

O 4, 8|9 Telephone 662, 2032, 980. A.-G., Mannheim Telephone 662, 2032, 980. O 4, 8|9

Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.)



O 4, 8|9

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen Haus-Installationen in jeder Größe

Reparaturen und Erweiterungen schnell und sachgemäß
Automatische Treppenhausbeleuchtungen Unterhaltung im Abonnem. billigst

Elektr. betriebene Entstaubungs-Anlagen stationär u. transportabel.

Elektro-Motoren kauf- und mietweise

Reparatur-Werkstätte für Dynamos und Elektro-Motoren, Anlauf- u. Regulier-Apparate, Bogenlampen, Apparate etc. all. Systeme

Großes Lager in **elektr. Bedarfsartikeln, Beleuchtungskörpern, Heiz-Apparaten, Ventilatoren, Bügeleisen, Haartrockenapparaten etc.**

Hauptniederlage der Osramlampe.

Vorschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Buntes Feuilleton.

Der Kaiser und die Post. Es dürfte im Allgemeinen von Interesse sein, wie unser Kaiser postfachlich verkehrt, da man ja weiß, daß er bei manchen Gelegenheiten Telegramme aufgibt und empfängt. Im königlichen Schloß zu Berlin befindet sich ein besonderes Telegraphenamt, das mit dem Haupttelegraphenamt in der französischen Straße verbunden ist. Im Schloß befinden sich 13 Telephonvermittlungsstellen, deren Hauptamt sich in dem Telegraphenamt befindet. Mit letzteren sind der Kaiser, der Chef des Zivilkabinetts und zwei Bureauchefs verbunden. Endlich befindet sich im Hauptamt in der Königsstraße das „Kabinetts-Postamt“, in dem alle für das königliche Haus bestimmte Briefe, sowie für die drei Kabinette und die Hofmarschallämter einlaufenden Poststücke sortiert werden. In einer verschlossenen Kapsel werden sie von einem besonderen Boten, dem „Kabinettsboten“ nach dem Schloß befördert. Das Zivilkabinet fortirt die eingegangenen Briefe in offizielle und private, die letzteren erhält unverzüglich der Kaiser, die ersteren werden geöffnet und auf die Kabinette verteilt. Telegramme werden dem Kaiser sofort ausgeteilt, selbst während der Festlichkeiten und während der Besprechungen. Ob der Kaiser wegen eines Telegrammes des Nachts geweckt werden soll, entscheidet der diensthabende Flügeladjutant. Auch vom Telephon macht der Kaiser häufig Gebrauch, er spricht kurz und rasch in den Apparat und nie mehr als zwei Minuten.

Sonderbare Steuern. In den Zeiten der „Reichsteuern“ erinnert die Feuilletonisten u. „Kölner“ (Stuttgart) an den eigenartigen Vorschlag des Grafen von Spreti, den er in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts machte, um die finanziellen Verhältnisse Spaniens zu bessern. Alle Einwohner zwischen vierzehn und fünfzig Jahren sollten monatlich einmal bei Kaiser und Hof zu erscheinen. Das sie an Lebensmitteln gebraucht hätten, sollte abgeliefert werden. Da er mit 6 Millionen laufenden Einwohnern rechnete, von denen jeder monatlich einen Real (etwa 40 Pf.) ersparen könnte, hoffte er alle Schulden des spanischen Staates in ungefähr 20 Jahren zu tilgen. Doch fand diese Art Finanzreform keinen Anklang und die spanischen Schulden blieben unbesiegt. Ein Beispiel einer ähnlichen Steuer kennt aber das Altertum. Die Aegyptier sollten sich ein freiwilliges Geschenk auferlegen haben, um den hungernden Bewohnern von Smyrna Korn senden zu können.

Das Rätsel der Seeschlange. Jetzt in den Sommermonaten trieb wieder in vielen Zeitungen die Seeschlange ihr Unwesen und es lohnt sich deshalb wohl, dem Tier einmal etwas auf den Zahn zu fühlen. Selbst wenn wir die Seeschlangen ausmerzen, die von wässrigen Strömungen in die Welt gesetzt werden oder die dem „Seelaten“ lüftiger Meerestiere ihr Dasein verdanken, bleibt noch eine ganze Anzahl wunderbarer Reize übrig, die

den furchtsamen Bandratten oder den gewöhnlichen Seeschildkröten wohl das Grausen beibringen können.

Die wirklichen Seeschlangen sind, wie der Kosmos-Bandwurm (Stuttgart) schreibt, keine giftige Schlangen mit ruderartigen Schwänzen, die sich in den Buchten im tropischen Ozean des Stillen Ozeans finden. Auch der über 3 Meter lange Meeraal und die ebenfalls zu den Aalen gehörende Würme sehen den Schlangen ähnlich genug, und diese ist auch recht bödsartig; aber sie alle haben nichts gemein mit der echten Seeschlange des Volksmunds: einem ungeheuren schlangentartigen Geschöpf mit einem Umfang an den Kleiosaurus und beeinflusst durch den chemischen Dasein.

Doch drängt sich bei Besprechung des Seeschlangentums der Gedanke an den Riesenfisch auf. Der große Riesenfisch ist ein bandförmiges Tier, das beläufig 6-7 Meter lang ist und 500 Pfund wiegt. Er ist halb durchsichtig und seiner Farbe nach in seiner Struktur sehr gallerartig. Seine Farbe ist hellblau mit dunklen Querstreifen. Sein Mund ist lang und seine Seiten hoch, so daß man an einen Herdops erinnert wird. Die Kiemenöffnungen sind vorn sehr lang und setzen ziemlich weit voneinander, sie sind schneefarben mit einem gleichfarbigen Kopf oder Büschel an der Spitze und stehen bei Seebeten aufrecht wie eine rote Federbüsche.

Es ist ein harmloses, ebenso schwaches wie einfältiges Geschöpf, das sich in der Tiefe aller Ozeane findet. Nur nach großen Stürmen wird es manchmal an die Küste verschlagen. Vielleicht rührt das daher, daß es sich aus irgend einem Grunde über sein eigentliches Gebiet in die Tiefe hinaus erheben hat und nun seiner selbst nicht mehr mächtig ist, denn wenn ein Tiefseefisch an die Oberfläche steigt, so hat er unter der Wirkung des Druckwechsels schwer zu leiden. Infolge der Verminderung des Druckes bersten seine Blutgefäße, und die Schwimmbläse, wenn er eine hat, schwillt so an, daß sein Magen aufgefüllt wird. Wenn also ein Tiefseefisch sehr zusehen verliert, so ist er verloren. Dann mag es auch vorkommen, daß diese Tiefseefische auf der Nacht vor ihren Schmarotzern, Krebstieren, die ihr weiches Fleisch fressen, oder Fischen, die sie zu zerfressen drohen, der Küste zutreiben.

Häufig hat man sie im Stillen Ozean gefunden und ihnen verschiedene Namen beigelegt, aber die Arten sind noch keineswegs genau aufgestellt. Zwei große Exemplare kann man im Museum zu Tokio sehen, auch sind jüngst ein paar junge auf der Insel Santa Catalina in Südamerika gestrandet.

Der Riesenfisch als Gelehrter. Wenn eine Schöne wissen will, wie es um den Charakter eines Venerabers bestellt ist, braucht sie nur zu sehen, wie er einen Riesenfisch isst. Das ist der Rat, den im „Figaro“ ein bekannter französischer Schriftsteller den betrübten Damen erteilt. „Sie müssen streng darauf achten“, schreibt der freundliche Berater, „wie sich ein junger Mann bei Tisch verhält. Wenn er häufig mit Gabel und Messer hantiert und seinen Braten mit großen Bissen hinstückelt, so soll man sich

vor dem Mann in Acht nehmen. Er ist nicht der, der seiner Gattin Liebe und Zärtlichkeit entgegenbringen wird. Wenn er andererseits ohne Interesse für das, was er dem Munde zuführt, ist, wenn er 10 Minuten nach beendeter Mahlzeit nicht mehr zu sagen weiß, was er gegessen hat, so kann er als Heiratskandidat ebenso wenig in Betracht kommen, denn er wird sich um das Neuzug und die Toilette seiner Frau so wenig kümmern, wie um das Gfien. Ist der Mann ein Freund von Süßigkeiten, so ist er über nervös und deshalb nicht zu empfehlen. Nicht er Käse und Braten vor, so deutet das auf Muskelkraft, und schwärmt er für Butterbrot, so beweist er mit dieser Geschmacksvorrichtung, Unhänglichkeit an das Vaterland. Die wertvollsten Einblicke in das Innenleben ihres zukünftigen werden die Damen erhalten, wenn sie den Mann beim Nachtisch beobachten. Sie brauchen nur darauf zu achten, wie er einen Witzch ist. Zeigt er dabei Gfie und hartiges Befehl, dann können Sie gut und gern darauf schwören, daß er als Gatte für Sie nicht in Frage kommt. Ist er den Riesenfisch aber langsam, und mit zärtlicher Aufmerksamkeit, wie es einem Kenner geziemend, behandelt er ihn mit der Sorgfalt eines Kleinflebers, und fñhrt er ihn mit Ehrfurcht zum Munde, dann schwanken Sie nicht, ihm Ihre Hand zu reichen: Sie haben dann alle Aussicht, einen Mustergatten zu erhalten.“

Müdenfett! Wohl jedem ist es aus seinen Kinderjahren her erinnerlich, daß er gelegentlich einmal von einem Altvogel angefaßt worden ist, in der Abtheilung nach Müdenfett zu fragen. Eine Antwort die er gewiß nicht erwartet hatte, wird ihn bald über die Existenz oder vielmehr Nichtexistenz des fragwürdigen Produktes aus dem Tierreich belehrt haben. Und doch gibt es Müdenfett! Ein Chemiker, W. Kormann, hat es dargestellt und schreibt nach der „A. N.“ darüber: „In einer Straßenlaterne hatte sich eine handhohe Schicht Müden gesammelt, die durch die Hitze einer unter einem Schirm befindlichen Glühlampe tot übergefallen waren. Es handelte sich aber nicht um uniere gewöhnliche Stechwäde, sondern um winzige, etwa 2 Millimeter lange Tierchen der Gattung Chironomis. Durch Auswägen von 20 Stück wurde festgestellt, daß etwa 141 000 Stück vorhanden waren, sie hatten ein Gewicht von 12 Grammen und lieferten beim Extrahieren mit Benzol nicht ganz 1 Gramma braunes halbflüssiges Fett von eigentümlich unangenehmem Geruch.“ — Wozu das Müdenfett gut ist, darüber teilt der Chemiker nichts mit. Vielleicht findet sich ein unternehmungslustiger Fabrikant, der es als Spezifikum gegen Hühneraugen und dergleichen böse Sachen in den Handel bringt.

Reber das Niesen. Die Gewohnheit, dem Niesenden ein frommes „Gott dir Gott“, das die moderne Zeit in das profanste „Zur Gesundheit“ umwandelt, schreibt sich aus den Zeiten der großen Pest im 14. Jahrhundert her. Der Glaube aber, daß beim Niesen eine besondere Kraft imwehrt, scheint wie die „Zeiten und Köpfe“ schreiben, ebenso alt als verbreitet zu sein. So wie es z. B. bei den Neuseeländern

eine Rolle bei der Namenserteilung. Gleich nach der Geburt eines kleinen Belibürgers rückt der Priester mit den Gevattern an. Gemeinsam zählt er eine Reihe Namen auf. Nies einer der Anwesenden, so hält er inne; denn diesen Namen hat nach ihrem Wanken die Gottheit für das Kind bestimmt. Die Kaffern glauben, daß beim Niesen die Götter besonders geneigt seien, die Wünsche der Menschen zu erfüllen. Nies daher einer, so ruft er schnell „Geist unseres Stammes, gib mir Vieh“ usw. Daher soll auch die Beklebung des Schnupftabaks bei den Polynesiern und ihren Nachbarn herrühren. Auf den Tonga-Inseln gilt dagegen das Niesen als unheilvoll. Wenn im Kriegesort ein Krieger nies, so wird das Unternehmen sofort verschoben oder aufgegeben. Niesen bei religiösen Zeremonien kann dem Ungeheilten das Leben kosten. Dasselbe magische Bedeutung legen dem Niesen die Hindus bei.

Vom lustigen John Bull. Sicherster Beweis. Der Bemann: „Du mußt noch etwas einzulassen vergessen haben, meine Zeure.“ Sie: „Ja, ich glaube wirklich, aber sog' mal, woher weißt Du denn das?“ Er: „Ach, ich habe noch einen Schilling in der Tasche.“ — Keine Gefahr. Er: „Wirdst Du schreien, Marx, wenn ich Dich jetzt küsse?“ Sie: „Aber natürlich würde ich!“ Raus. Er: „George!“ Er: „Ja, was gibst?“ Sie: (zögernd): „Bater in taub.“ Verfehlte Wirkung. Ein reicher Gutsbesitzer, dessen höchster Gofz der japanische Garten ist, den er sich hat anlegen lassen, läßt den japanischen Befanden zu Besuch, und nachdem er ihm alle Schönheiten seines Besitzes vorgeführt, zeigt er ihm als letzte Ueberraschung die englische Nachahmung der heimischen Gartenkunst. Entzückt steht der Sohn Jappons und seinem Munde entringen sich nur die Worte: „O, das ist wundervoll! Wir haben in Japan nichts Ähnliches.“ — Die Tage. Mr. Tiphin: „Wo Sie sind der wadere Burische, der meine Frau mit eigener Lebensgefährtin vom Tode errettet hat? Nehmen Sie diesen Schilling, edler Mann, als Zeichen meines nie erlöschenden Dankes.“ Mr. Rages: „Schon gut, Sie müssen ja am besten wissen, was Ihre Frau wert ist.“

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Pirmasens, 18. Aug. Der Fabrikarbeiter Jacob Haag von hier drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau, Frohnstraße 46, und verfeigte der Frau nach kurzem Wortwechsel zwei Messerstücke in den Rücken. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

v. Landau, 18. Aug. Der Kaufmann Salomon von hier, welcher im Februar an einem sieben Jahre alten Knaben ein bestialisches Verbrechen verübte, wurde dieser Tage aus der Vernehmungskammer entlassen, in die man ihn zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht hatte, wieder entlassen. Es wird Anklage gegen ihn erhoben werden, da er für seine Tat als verantwortlich zu betrachten ist.

